

LIEBE GERECHTIGKEIT SOLIDARITÄT WÜRDE WOHLTÄTIGKEIT GLAUBE
 HILFE NÄCHSTENLIEBE ENGAGEMENT TEILEN INKLUSION *TOLERANZ*
 DIENSTGEMEINSCHAFT ANWALTSCHAFT BETREUUNG EHRENAMT
 HOCHACHTUNG PARTNERSCHAFT *HOFFNUNG* CHANCENGLEICHHEIT
 SPEISUNG ZUSAMMENHALT MÄSSIGUNG VERTRAUEN DEMUT
 KIRCHE VISIONEN BARMHERZIGKEIT BOTEN VERSTÄNDNIS FAIRNESS
 OFFENHEIT *GÜTE* BEZIEHUNG VERBUNDENHEIT FREUNDSCHAFT
 INTEGRITÄT FRIEDFERTIGKEIT GEBORGENHEIT TEILHABE MENSCHLICHKEIT
 VERMITTLERIN SUBSIDIARITÄT ZUVERSICHT MÜNDIGKEIT GEDULD HALT
 SCHUTZ BEGLEITUNG GOTTVERTRAUEN OBDACH *FRÖHLICHKEIT*
 ANKER HERZ KREUZ FLAMME ROT WEISS WOHLFAHRT MENSCHENLIEBE
 KUNDSCHAFTERIN BEFÄHIGUNG *STÄRKE* ANGEBOTE GEMEINSCHAFT
LEBEN LOYALITÄT BEGEISTERUNG PFLEGE AKTIVIEREND MUT
 SOZIAL DIENSTGEBER MILDTÄTIGKEIT RAT GESTALTEN FREUNDLICHKEIT
 HILFSBEREITSCHAFT FROHSINN WERTSCHÄTZUNG MITGEFÜHL MILDE
 HUMANITÄT MENSCHENFREUNDLICHKEIT WERTE *FAMILIE* ZUKUNFT
 KRAFT TEILGABE RICHTSCHRITZ LINDERUNG BEFÄHIGUNG FRIEDEN
 HEILEN DIENEN ORIENTIERUNG SELBSTBESTIMMT LEBEN
 ERBARMEN *VERANTWORTUNG* GLEICHBERECHTIGUNG
 BEWAHREN GEMEINNÜTZIG SCHÖPFUNG LEITBILD BERUFUNG



INHALT

	Seite	Projektberichte	Seite	Service	Seite
Grußwort	3	Seniorenhilfe	10-11	Überblick: Karte der Einrichtungen & Dienste	25
Leitbild Werte Visionen	4-5	Behindertenhilfe	12-13	Fachbereiche Zentrale Dienste 1 & 2 Senioren- & Krankenhilfe	26
Strategische Ziele	6-9	Stabsstellen	14	Fachbereiche: Behindertenhilfe Beratung und Hilfe	27
		Arbeit für Menschen mit Behinderung	15-16	Fachbereiche: Arbeit für MmB Stabsstellen	28
		Zentrale Dienste 1 & 2	16-17	Organigramm	29
		Beratung & Offene Hilfen	18-20	Ansprechpartner	30-32
		Fachbereichsübergreifende Projekte, Ehrenamt	21-24	Verbandsorgane Mitarbeitervertretung	33
				Impressionen	34
				Adressverzeichnis	35

Impressum

Caritasverband Brilon e.V. · Scharfenberger Str. 19 · 59929 Brilon · Tel. 02961 – 97 19 0 · FAX 02961 – 97 19 28 · info@caritas-brilon.de · caritas-brilon.de

v.i.S.P. Heinz-Georg Eirund, Vorstandsvorsitzender · Redaktion Sandra Wamers

Gesamtherstellung: Satz & Druck Kemmerling GmbH · Gewerbegebiet West · Gallbergweg 17 · 59929 Brilon · Tel. 0 29 61-96 28 48-0 · www.sd-kemmerling.de



gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier

In unserem Tätigkeitsbericht wird überwiegend die männliche Schreibweise verwendet, um die Lesbarkeit des Textes flüssiger zu halten. Natürlich gehen wir aber von der Gleichstellung von Mann und Frau aus.

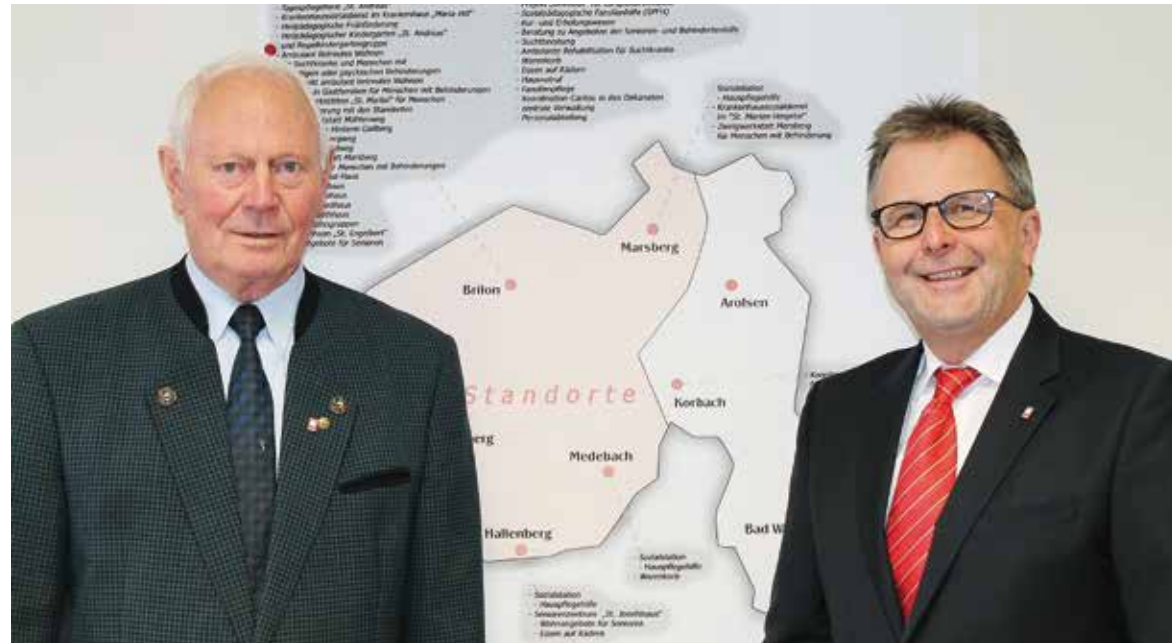
Sollten Sie Interesse an einem Auszug der Texte Interesse haben, kontaktieren Sie uns gerne.

Fotos: Sandra Wamers, Peter Padberg (S. 10, Kapelle), Elke Nierfeld (S. 11, CariTasse), Sozialstation Olsberg (S. 11, Gedenkgottesdienst), Team St. Hildegard (S. 12, Rückzug), Steffen Sahm (S. 12, Panorama Hildegard), Gut drauf Band (S. 13, Abschlusskonzert), Wirtschaftsförderung HSK (S. 17, Familienfreundliches Unternehmen), Mutter-Kind-Kliniken (S. 19), Markus Jonas / DiCV Paderborn (S. 22, Vinzenz-Konferenz), Anna-Lena Wojtech (S. 19, Präventionsordnung), Susanne Gödecke (S. 24 Sonntagsbrunch).

GRUSSWORT

Im kommenden Jahr 2016 werden wir runden Geburtstag feiern: Der Caritasverband Brilon e.V. wird 70 Jahre alt. Wir freuen uns darauf, dieses Ereignis zu begehen. Über das Jahr verteilt werden wir Aktionen veranstalten. Wir werden gemeinsam zurückschauen, was wir geleistet haben, denn unglaublich viel ist in diesen sieben Dekaden passiert. Unser Verband zählt heute über 900 hauptamtliche Mitarbeiter, die in mittlerweile 49 Diensten und Einrichtungen arbeiten. Darüber hinaus engagieren sich weit über 1.100 ehrenamtliche Mitarbeiter für die Menschen in unserer Heimat. Auf all das sind wir stolz. Ebenso wollen wir gemeinsam nach vorne schauen: Wie sieht die Zukunft aus? Worauf wollen und auch müssen wir unseren Fokus legen, ohne dabei den einzelnen Menschen aus dem Blick zu verlieren? Es bleibt spannend und interessant. Unsere Gesellschaft ist in Bewegung. Und mit ihr die Caritas, denn wir verstehen uns als Teil der Gesellschaft. Wir wollen uns am Puls der Zeit bewegen. Ebenso sehr möchten wir Menschen bewegen, den Zielen und Motiven der Caritas zu folgen. Not sehen und handeln, ist ein großes Thema. Nächstenliebe, Solidarität und Gerechtigkeit sind ein weiterer Dreiklang für das unser Zeichen, das Flammenkreuz, steht.

Zwischen Vergangenheit und Zukunft werden wir auch auf das Jetzt und Hier schauen: Wo stehen wir? Was bewegt uns aktuell? Aktuell sind es vor allem die Menschen, die aufgrund von Krieg, Verfolgung und Perspektivlosigkeit Zuflucht bei uns suchen. Die Flüchtlingshilfe ist ein Thema, das unsere Vergangenheit, Zukunft und Gegenwart verbindet. Suppenküchen und Kleiderkammern waren die ersten Hilfsangebote des im Nachkriegsjahr 1946 gegründeten Caritasverband Brilon e.V.. Bereits damals wurden den Flüchtlingen, Vertriebenen und Heimatlosgevor-



denen helfende Hände gereicht. Und heute wird dieser Dienst am Nächsten wieder getan. Not sehen und handeln. Das ist Caritas. Das ist tätige Nächstenliebe. Sie wird auch zukünftig gebraucht. Lassen Sie uns noch einmal zurückkommen auf das Jetzt und Hier. Das macht einen großen Teil des aktuellen Tätigkeitsberichtes aus. In dem Projektteil bieten wir Ihnen eine Auswahl über aktuell laufende und neue Projekte und Angebote sowie über den Stand der Baumaßnahmen und Themen, die wir angehen. Eingebettet ist dieser Teil zwischen unserem Leitbild, den Werten und Visionen zu Beginn. Die Serviceseiten zur Struktur und Organisation des Caritasverband Brilon e.V. samt der einzelnen Bereiche und Dienste mit Ansprechpartnern finden Sie auf den abschließenden Seiten. Zu Beginn möchten

wir hier unseren Dank an unsere ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter, an unsere Freunde, Förderer und Kooperationspartnern sowie unseren Wegbegleitern auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene der Städte und Kreise aussprechen. Sollten Sie nach der Lektüre noch weitere Fragen oder Anstöße haben, sprechen Sie uns gerne an. Wir freuen uns auf anregende Dialoge. Kommunikation ist uns wichtig. Und jetzt wünschen wir viel Spaß beim Lesen.



Heinz Hillebrand
Vorsitzender Caritasrat



Heinz-Georg Eirund
Vorstandsvorsitzender

DEM MENSCHEN DIENEN



DEM MENSCHEN DIENEN –

so lautet unser Leitbild. Ein Bild, das uns bildlich und buchstäblich, taktisch wie faktisch im Berufsalltag leitet.

DEM MENSCHEN DIENEN –

das heißt für uns, Menschen zu unterstützen und zu helfen.

Zu **DIENEN** bedeutet auch, nützlich und förderlich zu sein und etwas zugutekommen.

Diesem etwas zugutekommen, das können wir konkret benennen: Es geht um unsere Gesellschaft. Unser Miteinander soll menschlich, friedvoll, solidarisch und gerecht sein. An dieser Vision halten wir fest. Sie ist unser Antrieb. Als Kraftquelle und zugleich als Vorbild dient uns die Botschaft Jesu Christi. Ihrer bedienen wir uns gleichermaßen, wie wir ihr dienen. Wir sind die über 2.100 Mitglieder sowie 1.100 ehrenamtlichen und 900 hauptamtlichen Mitarbeiter im Caritasverband Brilon.

Die Organisation Caritasverband Brilon e.V. – lernend, flexibel, zielstrebig

Der Caritasverband Brilon e.V. (CVB) ist Teil der katholischen Kirche. Der CVB ist ein Verband der Freien Wohlfahrtspflege. Er ist gemeinnützig anerkannt und ist ein rechtlich selbstständiger Träger und Anbieter sozialer Leistungen, der verantwortungsvoll und nachhaltig im Spannungsfeld zwischen Wirtschaft und Wohlfahrt agieren muss. Das Sozialunternehmen Caritasverband Brilon ist eine Organisation, die sich über folgende Elemente und Werte definiert:

- Selbstverständnis, Visionen, Ziele
- Menschen, Lebensräume, Konzepte
- Angebote, Programme, Dienstleistungen
- Personal, Mitarbeiter, Kompetenzen
- Strukturen, Organe
- Abläufe, Prozesse, Organisation
- Ausstattung, Finanzen, Ressourcen

Die Elemente und Werte sind vielschichtig und miteinander verflochten. Die Details sind unzählig, zugleich bedeutend. Alles zusammen ist nicht statisch. Der Caritasverband Brilon versteht sich als lernende Organisation, die flexibel auf Herausforderungen reagieren kann, ohne dabei die gesetzten Ziele aus den Augen zu verlieren. Die strategischen Ziele 2012 - 2017 finden Sie in der Info-Box. Parallel zu den mittel- und langfristigen Zielen laufen operativ 60 Leitprojekte.



Unsere Strategischen Ziele 2012 bis 2017

1. „Erste Adresse sein“
2. die Lernfähigkeit der Dienste und Einrichtungen des Verbandes und deren Mitarbeiter fördern und stärken
3. die Systematische Personalentwicklung gestalten (Personalfindung, Personalbindung und Gesundheitserhaltung sowie leitbildorientierte Führungskultur)
4. das Qualitätsmanagement weiterführen
5. die Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikationswege pflegen
6. die Mitgliedschaft ausbauen
7. die Vernetzung zur Kirche vor Ort in sich verändernden pastoralen Räumen offensiv mitgestalten
8. das gesellschafts- und sozial-politische Engagement für benachteiligte Menschen verstärken
9. den Verband, orientiert an den Bedarfen der Menschen, nachhaltig weiterentwickeln
10. solide finanzielle Grundlage erhalten
11. die vielfältigen Formen des Ehrenamtes stärken



Für das Land und die Menschen

Im Verbandsgebiet, das sich in der Erzdiözese Paderborn länderübergreifend über die kirchlichen Dekanate Hochsauerland-Ost (NRW) und Waldeck (Hessen) erstreckt, liegen 49 Dienste und Einrichtungen in den Bereichen der Senioren- und Krankenhilfe, der Behindertenhilfe, der Suchtkrankenhilfe, der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe sowie des Kur- und Erholungswesens in Trägerschaft des CVB. Hinzukommen Beratungsstellen sowie sechs Werkstätten für Menschen mit Behinderung. Tagtäglich haben wir mit über 5.000 Menschen Kontakt, denen wir mit Rat, Hilfe und Begleitung zur Seite stehen.

Tagtäglich begegnen wir Menschen

- die sozial benachteiligt werden
- sich fremd fühlen
- alt sind
- krank sind
- mit Behinderung und die behindert werden
- mit seelischen Problemen
- mit Suchtproblemen
- mit Beziehungsproblemen
- mit Schwierigkeiten in der Familie

Wir arbeiten mit und für die Menschen aus christlicher und gesellschaftlicher Verantwortung heraus. Dabei sehen und achten wir den Wert und die Würde jedes Einzelnen. Für uns liegt in der Verschiedenheit der Ankerpunkt zur Mitmenschlichkeit und Caritas. Caritas heißt Nächstenliebe. Aus dieser Überzeugung heraus handeln wir auch anwaltschaftlich für Menschen, die ihre Stimme weniger vehement zu erheben vermögen oder die keine Lobby in der Gesellschaft besitzen. Wir engagieren uns dafür, dass allen Bürgern gleiche Chancen, Rechte und Pflichten zuteilwerden. Das verstehen wir unter Teilhabe und Inklusion.



Die Dienstgemeinschaft – zwei Wege ein Ziel

Ehren- und Hauptamt sind seit Anbeginn die tragenden Fundamente von Caritasarbeit. Zwei Ämter, die sich einander ergänzen. Es sind zwei Wege mit einem Ziel: Dem Menschen dienen. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter engagieren sich in Aufsichtsgremien

wie dem Caritasrat oder der Delegiertenversammlung. Ebenso sind sie direkt bei den Menschen vor Ort: In den 49 Caritas-Konferenzen und Helferguppen wird konkreter Dienst am Nächsten gelebt und geleistet – vom Besuchsdienst bis zur Einzelfallhilfe. Das Pendant zu dem Engagement der Frauen bilden die Männer der Vinzenz-Konferenz in Brilon. Die ehrenamtliche Arbeit wird durch den CVB durch fachlich qualifizierte Beratung und Begleitung unterstützt. Gemeinsam machen sich Ehren- und Hauptamt für die Schwächeren stark. Zur Pflege der hauptamtlichen Dienstgemeinschaft gehört, dass wir die Arbeit des Anderen würdigen und uns mit Respekt im Arbeitsalltag begegnen. Gemeinsam legen wir Ziele fest, teilen und nehmen Verantwortung wahr. Wir arbeiten nach anerkannten Qualitätsstandards, wobei uns die Bedürfnisse der Menschen Richtschnur und Lot sind, denn unser Leitbild lautet: **DEM MENSCHEN DIENEN.**





UNSERE ZIELE

Das Jahr 2016 wird ein Besonderes für den Caritasverband Brilon sein: Am 20. Februar 1946 wurde der Verband gegründet. Wir werden den runden Geburtstag feiern. Wir werden stolz auf das Geleistete zurückblicken und wir werden Danke sagen und die Wegbegleiter einladen. Aktionen und Feste werden das Jubiläumsjahr bereichern.

Unter die Vorfreude mischen sich aber auch nachdenkliche Töne. Die Älteren unter uns erinnern sich noch, alle zusammen wissen wir es aus der Geschichtsschreibung: 1946 war das erste Nachkriegsjahr. Die Waffen schweigen. Der Krieg ist vorbei. Landkarten werden neu geschrieben. Frauen, Kinder und Männer finden sich fern ihrer zerstörten Heimat wieder. So auch in Brilon. In der Gründerzeit steht die Versorgung der Flüchtlinge im Zentrum der Hilfen. Suppenküchen werden eingerichtet, ebenso Kleiderspenden gesammelt. Das Engagement der Menschen ist in den frühen Verbands-Protokollen fixiert. Knapp 70 Jahre später organisieren und sichern die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter des Caritasverbandes Brilon erneut die Speisung und auch Kleidung für Frauen, Männer und Kinder, die aufgrund von Krieg, Verfolgung und Perspektivlosigkeit ihre Heimatländer verlassen mussten.

Caritas: Not sehen und handeln. Caritas: zeitlos wie aktuell. Caritas: setzt Zeichen der Mitmenschlichkeit. Caritas: ist handelnde Nächstenliebe.

Um dieses alles auch zukünftig zu tun, besitzt Caritas einen besonderen Wesenszug: dem Wunsch und Willen nach Gestaltung. Der Gestaltungswille zeigt sich kreativ und flexibel, zugleich strategisch und zielstrebig. Immer aber sind wir dabei nah an den Menschen. DEM MENSCHEN DIENEN, das ist die Präambel.

„Was bleiben will, muss sich ändern“, ist ebenfalls ein Leitsatz, der den CVB in seinem Selbstverständnis als lernende Organisation prägt. Allerdings dürfen die Änderungen nicht willkürlich geschehen. In 2014 haben wir analytisch und sachlich eine „Auswahl wichtiger grundlegender inhaltlicher und strategischer Herausforderungen, Aufgaben und Problemstellungen für den CVB von 2014 – 2020“, so der Titel des Strategiepapiers, getroffen. Die Gesamtanalyse unserer mittlerweile 49 Dienste und Einrichtungen ist die Grundlage unseres strategischen Handelns.

Aus den Herausforderungen ergeben sich Handlungsfelder samt notwendiger Aktivitäten. Diese Handlungsfelder mit einer Auswahl an beispielhaften Aktivitäten sind:

- **Klienten:**
Angebote ständig bedarfsorientiert anpassen
- **Sicherstellung / Erhalt der betriebswirtschaftlichen Sicherung des Verbandes:**
Mittelakquise, Spannungsfeld zwischen Wirtschaft und Wohlfahrt aktiv gestalten, Benchmarking
- **Kirche:**
aktive Mitgestaltung der neuen pastoralen Räume mit Blick auf „Perspektive 2014“ des Erzbistums Paderborn
- **Verbandsarbeit:**
mitgestalten der weiteren Ausrichtung des Spitzenverbandes
- **Organisation:**
Sicherstellung der Aufsichts- & Führungsstruktur des CVB, ständige Überprüfung des Corporate Governance und der Compliance, Weiterentwicklung des Risiko- & Trägermanagements
- **Einzugsgebiet:**
Zukunftsprogramme der Städte im Verbandsgebiet aktiv mitgestalten

CARITAS AUF DEN PUNKT GEBRACHT



Elisabeth Cruse,
Gast im Tages-
pflegehaus
St. Petrus und
Andreas

„Mit der Caritas verbinde ich natürlich die Tagespflege. Ich bin noch nicht so lange hier und am Anfang war es kein leichter Entschluss her zu kommen. Man denkt, wenn man schon in die Tagespflege kommt, ist es bald so weit. ABER: Ich habe hier ein tolles Team kennengelernt, was sehr wichtig ist. Mittlerweile fühle ich mich sehr wohl hier, auch wenn ich das am Anfang nie gedacht hätte. Wir haben viel Spaß.“



Ramona Schlüter,
Gesundheits- und Krankenpflegerin
Sozialstation Marsberg

„Bei der Caritas kann ich bedürftigen Menschen helfen. Ich arbeite in der ambulanten Pflege. Ich helfe, versorge und begleite die Patienten also zuhause. Dazu gehört auch, dass ich Entscheidungen vor Ort treffen muss. Auch das gefällt mir an der Arbeit: Dass ich Verantwortung übernehmen kann.“

CARITAS AUF DEN PUNKT GEBRACHT



„Caritas? Dazu fällt mir ein: Werkstatt, Arbeit, Kreuz, ist rot und gut. Gut, weil ich in der Werkstatt meine Freundin kennen-gelernt habe. Meine Freundin arbeitet auch hier.“

David Körner,
Beschäftigter
Caritas-Werkstatt
St. Martin



„Bei der Caritas kann ich spielen, malen, in der Turnhalle turnen und den kleineren Kindern beim Jacke anziehen helfen, wenn wir auf den Spielplatz gehen. Groß hilft klein, so ist das bei uns.“

Selin Ntakarmatzian
Ist 5 Jahre alt und geht
in den Caritas Kinder-
garten St. Andreas



Caritas ist für mich gelebte Inklusion, die Ermöglichung von Teilhabe und Teilgabe für Menschen mit Behinderungen. Es ist ein Verdienst der Caritas, dass das Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung seit Jahren in Brilon Normalität ist.

Dr. Christof Bartsch
Bürgermeister
der Stadt Brilon

- **Verbandsübergreifend:**
Verbesserung der Rahmenbedingung & Reputation der Pflege samt zugehöriger Berufe
- **Personal:**
Caritas als attraktiven Dienstgeber profilieren, Sicherstellung von Fachkräften, Führungskräfte fördern und gewinnen
- **Sozialpolitisches Handeln:**
Lobbyarbeit, gesellschaftliche Entwicklungen im Auge behalten, Partnerschaft zur Wirtschaft weiterentwickeln
- **Grundlegende Inhalte:**
Armut verstärkt in den Blick nehmen, Ehrenamt stärken, Sozialraumentwicklung, Erweiterung der Allgemeinen Sozialen Beratung
- **Marketing:**
Marke Caritas als verlässlichen Partner herausstellen, interne / externe Kommunikation aktiv gestalten
- **Trägerübernahme:**
Konkrete Anfragen prüfen und entscheiden

Es ist eine mittel- und langfristige Strategie, die dazu dient, zu schauen, was die Menschen wirklich brauchen. Aus einer Bedarfsanalyse entwickeln wir die Angebote – und nicht umgekehrt. Begleitet wird dieser andauernde Prozess vom Caritasrat und von der „Begleitgruppe lernende Organisation“. Neben den caritasinternen Perspektiven gilt es auch, das politische Parkett im Blick zu halten.

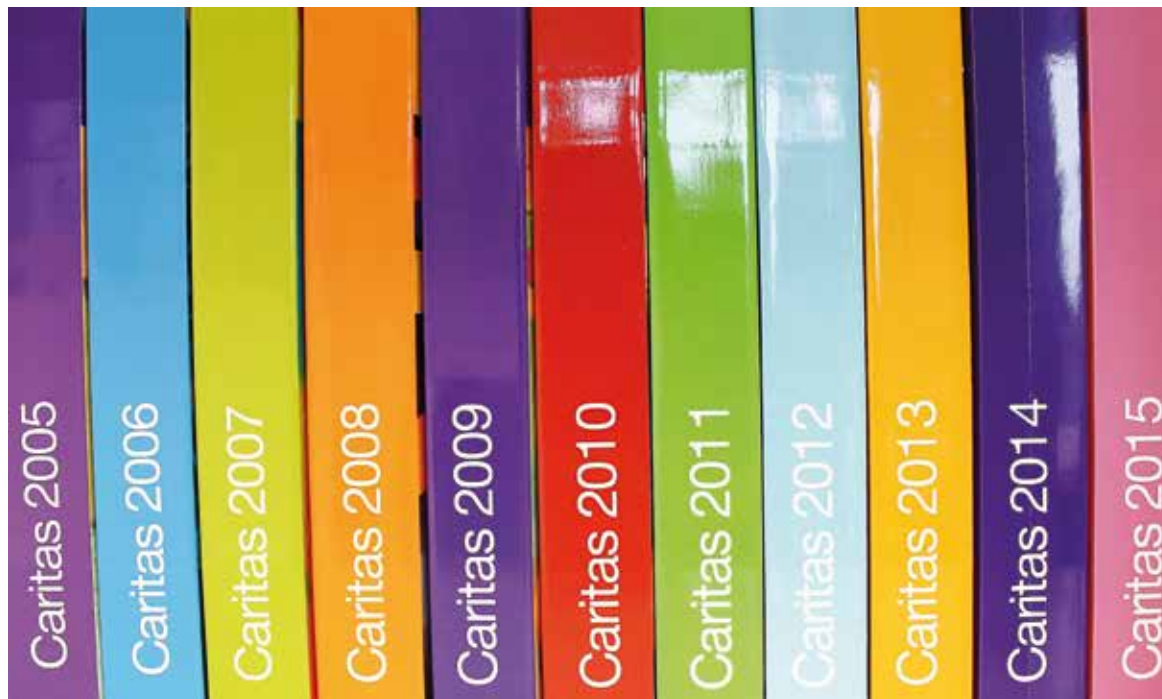
Einschneidende Reformen sind am Zug: Das Pflegeeneuausrichtungsgesetz I ist in Kraft getreten und stärkt die ambulanten Hilfen – endlich auch die von dementiell Erkrankten und ihrer Angehörigen. Mit dem zweiten Schritt in 2016 hoffen wir, dass die Politik die Lebensrealität der Betroffenen mit dem

Pflegeneuauausrichtungsgesetz II noch weiter berücksichtigen wird. Dazu gehört unserer Meinung nach auch, dass es ein „sowohl als auch“ geben muss: Nicht nur die ambulanten und teilstationären Angebote müssen gestärkt werden, sondern auch die stationären Einrichtungen. Nur so kann in Zeiten von geforderter Inklusion und Teilhabe zum einen das Recht auf Wahlmöglichkeiten aufrechterhalten werden. Zum anderen entspricht es auch den Bedürfnissen einer immer älter werdenden und weniger Köpfe zählenden Gesellschaft sich im Alter, aufgrund von Behinderung oder Pflegebedürftigkeit sich einem Platz mit professioneller Hilfe und Begleitung sicher zu sein – auch für 24 Stunden, an 365 Tagen im Jahr. Leider, das wollen wir an dieser Stelle nicht verheimlichen, scheint die Politik die Auffassung der Praktiker nicht immer zuteilen. Mit dem in 2016 in Kraft tretenden GEPA NRW, dem Gesetz zur Entwicklung und Stärkung einer demographiefesten, teilhabeorientierten Infrastruktur und zur Weiterentwicklung und Sicherung der Qualität von Wohn- und Betreuungsangeboten für ältere Menschen, pflegebedürftige Menschen, Menschen und ihre Angehörigen, wurde die Chance verpasst, die Altenhilfe nachhaltig zu stärken. Leider! Und das in Zeiten des demographischen Wandels! Hier sind andere Konzepte gefragt, die sich weit mehr am Sitz im Leben der Menschen orientieren müssen. Diesen Anspruch stellen wir auch an das Bundesteilhabegesetz für Menschen mit Behinderung, das seit Langem diskutiert wird. Den vielen Worten würden wir nun gerne konkrete Angebote und Taten folgen lassen. Dabei hoffen wir, dass die weiteren Inklusionsbestrebungen mit maßvoller Umsicht getan und mit sensibler Hand gesetzlich niedergeschrieben werden. Inklusion heißt nicht, dass alle gleich sind; Inklusion ist, die Verschiedenheit als

Einheit zu verstehen und um diese Einheit zu erlangen, braucht es eine Vielfalt an Angeboten – so vielfältig, wie die Begabungen und Talente der Menschen sind.

Nach dem großen Bogen über Strategie und Ziele, Politik und Praxis, wollen wir noch einmal konkret werden: Seit 1. Januar 2012 handelt der CVB nach der neuen Satzung, nach welcher die verbandliche Aufsicht (Caritasrat) und Führung (hauptamtlicher

Vorstand) unterschieden wird. Seit der Satzungsreform waren zwei Vorstände vorgesehen. Die zunächst vakante, 2. Vorstandsposition wurde nach einer umfangreichen Analyse des erreichten und erstrebten Wachstums des Verbandes sowie mit Blick auf die prognostizierten Herausforderungen zum 1. April 2015 mit Peter Fuhrmanns, Diplom Kaufmann und Bürokaufmann, besetzt. Der bisherige alleinige Vorstand Heinz-Georg Eirund wurde zum 1.4.2015 zum Vorstandsvorsitzenden bestellt. ●



CARITAS AUF DEN PUNKT GEBRACHT



Vildane Lohaj,
ist im Kosovo geboren
und hat in Deutschland
eine neue Heimat gefunden

„Ich kam mit geschlossenen Augen nach Deutschland, also ohne Orientierung. Die Caritas hat mir geholfen, das Beste für meine Familie und mich zu finden. Ich habe die Sprache gelernt, Bewerbungen geschrieben, eine Arbeit bekommen, meine Kinder eingeschult. Caritas hat mir Orientierung gegeben.“



Christina Bigge,
31 Jahre alt
Leitung Ambulant
Betreutes Wohnen,
Familienunterstützender
Dienst, Betreutes Wohnen
in Gastfamilien

„Ich bin seit drei Jahren im Verband. Bereits im ersten Jahr wurde mir angeboten, „In Führung“ zu gehen, also an einer Führungskräfte-schulung teilzunehmen. Das habe ich getan. Nach einem Jahr wurde ich dann Einrichtungsleiterin. Meine Karriere verlief bei der Caritas Brilon sehr rasant. Ich trage gerne Verantwortung und wachse daran. Caritas heißt für mich: Weiterentwicklung und Förderung.“

NAH AM MENSCHEN



Unter dem großen Dach von St. Engelbert

Seit 2008 liegt das Seniorenzentrum St. Engelbert in Trägerschaft des CVBs. Jahre, in denen zunächst die Zukunft des Hauses auf dem Reiß- und Rechenbrett geplant und seit 2012 mit Herzblut wie mit beherzt-zupackender Arbeitskraft schrittweise umgesetzt wird. Am Ende der Arbeiten wird das St. Engelbert das Zentrum wie Quartiersmitte für alle Bürger Brilons sein. Zunächst aber der Blick zurück: Der erste Spatenstich zum Neubau des St. Engelbert Seniorenzentrum wurde im Juni 2012 getan. Im Juli 2013 zogen die Bewohner um. Fünf Millionen Euro hat der CVB in den barrierefreien Neubau mit 63, 18 – 20 qm großen Einzelzimmern, die verteilt auf drei Etagen liegen, investiert. ●



Modellprojekt „ZusammenHalt“: Begleitete Wohngemeinschaft mit Service

Mit der Wohngemeinschaft mit Service namens „ZusammenHalt“ bietet die Caritas Brilon seit Januar 2015 älteren Menschen eine Wohnalternative zwischen Altenheim und Eigenheim an. Konzeptionell ausgerichtet ist es auf Menschen, die einen Betreu-



Abschied und Auferstehung: Die wieder errichtete St. Engelbert-Kapelle

Tradition trifft Moderne, Altes im Neuen vereint im Gotteshaus: Unter diesen Leitgedanken wurde am 20. Dezember 2014 die wieder errichtete Kapelle im Seniorenzentrum St. Engelbert in Brilon eingeweiht. „Ein Tag, der für unseren Verband durchaus als historisch wichtiger Meilenstein bezeichnet werden kann“, betonte Vorstandsvorsitzender Heinz-Georg Eirund. Das Raumprogramm hat der Künstler Jürgen Suberg aus Elleringhausen entworfen. Darin verschmilzt die Sakralkunst aus dem Vorgängerbau mit neuen Kunstgriffen, bspw. am Kruzifix und Tabernakel. Neu geschaffen wurden die Glasfenster für das (Paradies-)



Portal sowie die beiden Stifter-Fenster der Familie Nikolay, die Hl. Gisela und der Hl. Nikolaus. Direkt an die Kapelle angegliedert ist der Abschiedsraum, in dem sich Angehörige von verstorbenen Bewohnern in würdevoller Atmosphäre verabschieden können.

• Vernetzt: Hightech im Gotteshaus

Bereits die Kapellen-Einweihung konnten die Bewohner via Live-Übertragung auf ihren Fernsehern im eigenen Zimmer verfolgen. Darüber hinaus werden im Wechsel die Sonntagsgottesdienste der christlichen Kirchen in Brilon auf Leinwand in der Kapelle übertragen, sofern der Gottesdienst nicht im St. Engelbert stattfindet. Die St. Engelbert-Kapelle ist eingebunden in die Propstei-Gemeinde Brilon. ●

ungs-, vielleicht auch Pflegebedarf oder Probleme mit der selbstständigen Haushaltsführung haben. Deshalb können Pflegeangebote und weitere Hilfen individuell dazu gewählt werden. Miet- und Pflegevertrag sind voneinander getrennt. Für die Wohngemeinschaft wurden zwei Wohnungen mit jeweils fünf Zimmern inklusive separaten Bädern im St. Engelbert-Zentrum ausgebaut.

• Brilon steht bundesweit Modell

„ZusammenHalt“ ist als Modellprojekt zur Entwicklung neuer Wohnformen für Menschen mit Hilfebedarf (nach §45f. SGB XI) aus einem bundesweiten Bewerberpool ausgewählt worden und wird bis 2018 vom GKV-Spitzenverband gefördert und wissenschaftlich begleitet. Nach dem Projektabschluss wird basierend auf den Best Practice-Projekten eine Arbeitshilfe herausgegeben, um anderen Trägern den Aufbau alternativer Wohnformen zu erleichtern. ●

St. Engelbert von A bis Z im Überblick:

Aktueller Stand der Umbauarbeiten: 1. Spatenstich Neubau Juni 2012 – Bezug 2013 mit einem Investitionsvolumen von 5 Millionen Euro • 2. Bauabschnitt: Kapellenneubau mit Weihe 20.12.2014, Ausbau Begleitete Wohngemeinschaft mit Service mit Start 1.1.2015, Außenanlagen mit Begegnungs- & sicheren Bewegungsorten, Eröffnung des Marktplatzes der Begegnungen mit Café „CariTasse“ samt dem Veranstaltungsraum „Stadtblick“ und Lädchen 10.5.2015
Zukünftige Arbeiten: 3. Bauabschnitt: Ausbau des alten Bestandsgebäudes des ehemaligen Altenheims zu einem Zentrum der Beratung, Hilfen, Begleitung und Begegnung, das alle Angebote der Senioren- & Krankenhilfe der Caritas Brilon bündelt. Das sind: Tagespflege, Sozialstation, Essen auf Rädern, Hausnotruf, Beratungsbüros. Auch ein Internetcafé wird eingerichtet. In dem 4. und letzten Bauabschnitt werden die 26 angegliederten Mietwohnungen renoviert, energetisch saniert und barrierefrei ausgebaut. Investitionsvolumen für Bauphasen 2 - 4: weitere 5 Millionen Euro. ●



Gastlichkeit im St. Engelbert: Willkommen in der CariTasse



Persönlich. Gemütlich. Gut. So angenommen sollen sich die Besucher im neuen Café im St. Engelbert-Zentrum fühlen. Zu Muttertag am Sonntag, 10. Mai 2015, wurde die CariTasse – so der Name – eröffnet. Gutes Essen und Trinken stehen in der CariTasse gleichrangig neben der Möglichkeit zur Begegnung. Das Café bildet mit rund 30 Plätzen das Zentrum des Marktplatzes der Begegnung, der allen Bürgern offen steht. Zum Café gehören die Sonnenterrasse sowie der Raum „Stadtblick“ mit weiteren 25 Plätzen, der für Vorträge, externe Sitzungen und Konferenzen, Vereinstreffen, runde Geburtstage, Privat- und Familienfeiern gebucht werden kann – natürlich inklusive Catering. Auch Ausstellungen sind möglich. Neben Sonderveranstaltungen wird ein täglich wechselndes Mittagsmenü von 12 bis 14 Uhr angeboten. Danach läuft der Café-Betrieb täglich bis 17.30 Uhr. Direkt an die CariTasse ist auch das



50 qm große Engelbert-Lädchen angegliedert, in dem Bewohner wie Besucher die kleinen Dinge des alltäglichen Bedarfs kaufen können. ●

„Von Gottes Engeln behütet auf allen Wegen“: Trauerandacht der Sozialstation Olsberg

Eine sehr lieb gewonnene und wohlgepflegte Tradition ist die jährliche Trauerandacht für verstorbene Patienten der Sozialstation Olsberg im November. „Von Gottes Engeln behütet auf allen Wegen“ lautete das Thema der Gedenkveranstaltung in 2014, die von der Olsberger Musikgruppe „For you“ eingerahmt wurde. Als bleibendes Andenken an den geliebten Verstorbenen hatte das Team der Sozialstation für die Angehörigen hölzerne und mit Namen gravierte Handschmeichler-Engel vorbereitet, die gesegnet wurden. Nach der Trauerandacht hatte die Caritas-Konferenz Olsberg im Pfarrheim einen Imbiss vorbereitet und damit Ort und Zeit für persönliche Gespräche bereitet. ●



Zentral und bürgernah: Sozialstation Marsberg zieht in den Bahnhof



Mitte Juni 2015 krepelte das 53-köpfige Team der Sozialstation Marsberg die Ärmel hoch: Patienten-Akten, Medikamente, Dokumentationen wurden in über 100 Kartons gepackt und von der Magnusstraße an den neuen Standort gebracht. Die neue Adresse der Sozialstation ist die Bahnstraße 6, es ist die Anschrift des Bahnhofs. „Ein zentraler und bekannter wie markanter Ort, an dem wir noch näher bei den Menschen sind“, begründet Karen Mendelin, Fachbereichsleiterin Senioren- & Krankenhilfe, die Umzugsaktion. Außerdem sind die Räumlichkeiten größer.

Neue Kontaktdaten der Sozialstation: Bahnstraße 6 in Marsberg, Telefon 02992 – 655330, Fax 02992 – 6553320 ●



Quartiersentwicklung Brilon: Wir gehen ins Quartier – Das Quartier kommt zu uns

Im Zuge des demographischen Wandels werden die Menschen zu einem neuen Miteinander finden (müssen). Die Caritas Brilon will auf diesen Wandel nicht nur reagieren, sondern ihn aktiv gestalten. Dafür ist zum 1.8.2015 das Projekt „Quartiersentwicklung Brilon“ gestartet. **Erklärtes Ziel ist:** Den Menschen Möglichkeiten zu eröffnen, damit sie weiterhin in ihrer vertrauten Umgebung leben können. Dazu sollen an dem Bedarf orientierte haushaltsnahe ambulante wie teilstationäre Angebote auf- und ausgebaut werden. **Der Weg dorthin:** Der Projekt-Fokus liegt auf dem Aufbau eines Service-Zentrums zur Information und Beratung der Bürger bei Fragen zu Rat, Hilfe, Begleitung sowie in Angeboten zur Teilhabe am kultu-

rellen, sozialen und politischen Geschehen. Dabei spielt die Vernetzung möglichst vieler Dienstleister im Quartier eine tragende Rolle. Darüber hinaus soll bürgerschaftliches Engagement gefördert und ein Begegnungs-Café eingerichtet werden. Ort der Information und Begegnung wird das St. Engelbert-Zentrum sein.

Quartiersentwicklung bedeutet, intergenerationelle Ansätze zur Förderung und Teilhabe von Menschen zu gestalten sowie soziale Netzwerke, wohnortnahe Informations- und Beratungsangebote und neue, bedarfsgerechte Leistungen aufzubauen.

Quartiersmanager entwickelt und implementiert die oben genannten konzeptionellen Vorgaben.

Förderung: Das Quartiersprojekt wird mit 100.000 Euro durch das Deutsche Hilfswerk gefördert. ●

DIE VIELFALT ALS EINHEIT



„Was zählt, ist das Heimatgefühl“
**Rückzug der Bewohner in die Wohnhäuser
St. Hildegard am Mühlenweg**

Das Werk ist vollbracht: Der Umbau der Wohnhäuser am Mühlenweg ist abgeschlossen; die Bewohner sind in ihr neues, altes Zuhause zurückgezogen. Aber beginnen wir der Reihe nach.

Anlass der Umbau- & Sanierungsarbeiten: Die weitere Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität für Menschen mit Behinderung sowie das in 2018 greifende Wohn- und Teilhabegesetz, in dem u.a. eine 80 % Einzelzimmerquote fixiert ist.

Investiert hat die Caritas Brilon 3,5 Millionen Euro in die Umgestaltung des Wohnhäuser-Ensembles. Die Sanierung ist zum einen günstiger als ein Neubau, zum anderen bleibt die in 30 Jahren gewachsene Nachbarschaft erhalten, denn am Mühlenweg wird Inklusion schon sehr lange gelebt.

Der Blick zurück: Die Arbeiten an den Wohnhäusern am Mühlenweg erfolgten in enger Verzahnung,



ausgeklügelter Planung und strategischer Abstimmung mit anderen, fachbereichsübergreifenden Bauprojekten. Schritt 1 war der Neubau des St. Nikolaushauses mit 24 Plätzen an der Zimmerstraße in Brilon, das im Februar 2014 bezogen wurde. Im Sommer 2014 startete dann Schritt 2 der Umgestaltung der Wohnhäuser St. Hildegard, St. Liborius und des ehemaligen St. Nikolaushaus. Bevor die Bauarbeiten begannen, zogen die Bewohner im Juli 2014 in das nach dem Neubau des St. Engelbert Seniorenzentrums verwaiste Bestandsgebäude.

Wenn aus weniger mehr wird – Willkommen zurück: Mitte Juni 2015 zogen die Bewohner vom St. Engelbert zurück in ihre neu gestaltete, alte Heimat: in die Wohnhäuser St. Hildegard. Unter dem Patronat der Heiligen Hildegard wurden die zuvor eigenständigen Häuser zusammengefasst. Eine grundlegende Veränderung ist, dass die Plätze am Mühlenweg reduziert wurden: von einst 74 auf 46. Das wurde durch den Neubau des St. Nikolaushaus an der Zimmerstraße ermöglicht. Jeder Bewohner hat nun ein eigenes Zimmer, dessen Quadratmeter

über dem gesetzlich gültigen Mindestmaß liegen. Auf Wunsch sind Internet-, Telefon- und Fernsehanschluss möglich. Begegnungen, Aktionen und Feste finden gruppenübergreifend im großen Gemeinschaftsraum statt. Gemeinschaftlich genutzt wird auch die Gartenanlage mit Sitzcken und Grillplatz.

Ganz neu gebaut wurde die Tagesstruktur für Senioren, die – wie alle Häuser – durch neue Verbindungsgänge noch bessere Barrierefreiheit wie Witterungsschutz bietet. Außerdem bieten die Wohnhäuser St. Hildegard zwei Kurzzeitpflege- beziehungsweise Krisenplätze an.

Von der Waldfee, einer Weide und vielen Wünschen für die Verstorbenen

Nicht nur die Lebenden, auch die Vorangegangenen haben einen Platz in Gedanken und Herzen der Bewohner und Mitarbeiter. Um einen Ort des Abschieds und Gedenkens einzurichten, wurde im August eine (noch kleine) Trauerweide gepflanzt und unter ihrem noch zierlichen Blätterdach Gedenksteine für jeden verstorbenen Bewohner gelegt. Die Aktion wurde von der Briloner Waldfee alias Kira Böldicker begleitet.



Caritas übernimmt Motopädie

Die Frühförderung hilft bereits seit 1980 Kindern zu einem besseren Start auf dem Lebensweg. Weil die ersten Lebensjahre so entscheidend sind – Kinder lernen in Überschallgeschwindigkeit – hat die Caritas Brilon zum 1.1.2015 auch das Angebot der Motopädie aufgenommen. Motopädie hilft Kindern in ihrer Bewegungsentwicklung und Eigenwahrnehmung, fördert Selbstvertrauen und unterstützt den Umgang mit anderen Kindern. Sie findet, wie meist auch die Frühförderung, in den Räumen des Kreishauses in Brilon statt. Dort gibt es Bewegungs- und Lernmaterialien,

die für die ganzheitliche Förderung gebraucht werden. Die Motopädie wird in Kooperation zwischen der Caritas Brilon und dem Hochsauerlandkreis angeboten. Der Förderbedarf wird durch einen Arzt des Gesundheitsamtes festgestellt.

Interdisziplinäres Netzwerk

Im Team der Frühförderung arbeiten Heilpädagoginnen und eine Motopädin. Über den Hochsauerlandkreis steht den Kindern und Eltern auch eine Psychologin bei Bedarf zur Seite. Zu dem interdisziplinären Netzwerk gehören Ärzte, Pädagogen und Therapeuten, Kindergärten, Kinderkliniken, Beratungsstellen und Schulen.





WG-Projekt: Für mehr Wahlmöglichkeiten auch beim Wohnen

Mit einem neuen Projekt zielt die Behindertenhilfe der Caritas Brilon auf eine noch bessere Wahlfreiheit bei den Wohnangeboten für Menschen mit Behinderung. Eine Projektgruppe beschäftigt sich mit dem sogenannten IAW, dem Intensiv Ambulant Betreuten Wohnen. Im Zuge der Quartiersentwicklung in Brilon rückt dabei das St. Engelbert-Zentrum erneut in den Fokus. Überlegungen zielen darauf, in dem Bestandsgebäude entsprechend den Anforderungen des Wohn- und Teilhabegesetzes zwei Wohn-Gemeinschaften einzurichten, die jeweils vier bis sechs Wohnplätze bieten. In den WGs sollen Menschen unterschiedlichen Alters und mit unterschiedlichen Stärken und Schwächen zusammenleben: Menschen mit einer geistigen, körperlichen Behinderung mit gleichzeitig hohem Integrationsbedarf. Das WG-Projekt bietet Wahlmöglichkeiten: Bewohner aus dem Stationären können das Ambulant betreute Wohnen in Gemeinschaft für sich entdecken. Zugleich können Menschen, denen der Alltag allein in einer Wohnung zu viel wird, in der WG eine engmaschigere Form des Ambulant Betreuten Wohnens finden. Angebotsziel des WG-Projektes ist, den Menschen eine größtmögliche ganzheitliche wie individuelle Förderung, um eine bestmögliche Teilhabe und Selbstbestimmung am Leben in der Gemeinschaft und Gesellschaft zu ermöglichen. Der planerische Blick fiel auch deshalb auf das St. Engelbert-Zentrum, weil sich dort zukünftig die Angebote der Senioren- und Krankenhilfe bündeln werden. Unter einem Dach sind dann auch ambulante wie teilstationäre Angebote und Dienste von Pflege, Begleitung und Betreuung. Synergien können so räumlich, zeitlich wie institutionell optimal genutzt werden. ●

Neue Konzepte umgesetzt: St. Elisabethhaus feiert 10-jähriges Bestehen

„Willkommen im Garten der Pustebume“ hatten die Bewohner und das Team des St. Elisabethshauses ihr 10-jähriges Bestehen überschrieben. Inspiriert von dem wunderschönen Kinderbuch war ein Höhepunkt der Feier dann auch die Theateraufführung im Garten von St. Elisabeth gewesen. Das St. Elisabethhaus an der Scharfenberger Straße in Brilon bietet 24 Plätze für Erwachsene mit geistigen, körperlichen, psychischen und mehrfachen Beeinträchtigungen. Die Einzelzimmerquote beträgt 100 Prozent. Zur Eröffnung im Juni 2005 wurden mit dem Bau von St. Elisabeth neue konzeptionelle Wege gegangen. Dazu gehören kleinere Wohngruppen und damit eine höhere individuelle Betreuung. Das Haus liegt in einer Siedlung nahe der Innenstadt. Außerdem bietet das Elisabethhaus Trainingswohnungen für einen möglichen Wechsel in eine ambulante Wohnform an. ●

Neue Band der Caritas-Wohnhäuser Cariba

Am 14.4.2015 traten 13 Musiker erneut zusammen. Im Proberaum an der Gartenstraße 31 in Brilon stimmte die neue Band der Caritas-Wohnhäuser namens Cariba unter der Leitung von Michael Rammroth (St. Nikolaushaus) und Claudia Weigand (Wohnhäuser St. Hildegard) die ersten Töne an. Seit dem wird immer dienstags geprobt, und zwar hauptsächlich Schlager. Die erste Premiere vor Publikum war auf dem Angehörigentag im St. Nikolaushaus am 14. August. Am 24. Oktober wurde bei der Einweihung der neu gestalteten Wohnhäuser St. Hildegard aufgespielt.

Rhythmus im Blut – die Instrumente: drei Gitarren, E-Piano, Keyboard, Bongotrommel, Kongas, Triangel, Percussion, Marschtrommel, Marakas. Und was nicht fehlen darf: eine Sängerin. ●



Fetzig, ansteckend, abwechslungsreich – bis zum Schluss: 25. Jubiläumskonzert von GUT DRAUF

Es war ein standesgemäßer Auftritt: Roter Teppich, silberne Ballons, Kerzenschein und mittendrin die Band GUT DRAUF. Am 23.11.2014 feierte GUT DRAUF mit über 200 Fans aus Familien-, Mitarbeiter- und Freundeskreis ihr 25-jähriges Jubiläum in der Werkstatt Hinterm Gallberg. Das Jubiläumskonzert markierte fast das Ende einer Ära: Denn Gründervater und Dirigent Ulrich Kohl war zum Jahresende in den Ruhestand getreten. „Wir danken dir dafür, dass du vor 25 Jahren die Band aus der Taufe gehoben hast und auch dafür, dass du sie zusammengehalten hast“, betonte Vorstandsvorsitzender Heinz-Georg Eirund.



Aus der Bandgeschichte: Dortmund, Gotha, Gelsenkirchen, Paderborn oder Trier: Das „Gut drauf“-Repertoire war so facettenreich wie ihre Auftritte. Gespielt wurden moderne Lieder in Gottesdiensten, gastiert wurde auf Geburtstagsfeiern, Einweihungen, Jubiläen, Karnevals- oder Weihnachtsfeiern. Und auch Musicals waren im Programm: „Josef und Maria“ oder „Funny und Willy“. ●



Caritas-Koordinatoren Mitgliederwerbung: Caritas hilft – Helfen Sie helfen

Die Mitglieder sind es, die die soziale und sozialpolitische Arbeit des Caritasverbandes tragen und ihn stark machen. Damit das auch in Zukunft so bleibt, startete die Caritas Brilon unter dem Motto „Caritas hilft – Helfen Sie helfen“ eine Kampagne, um neue Mitglieder zu werben. Derzeit zählt der Verband 2101 Mitglieder (Stand 08/2015). „Und es sollen mehr werden“, betont Caritas-Koordinatorin Alice Lessing. Sie pflegt das Mitgliederwesen. Für die Mitgliedergewinnung wurde eine Power Point zur Kampagne erstellt sowie ein interner Wettbewerb ausgeschrieben: Wer als Mitarbeiter die meisten Neu-Mitglieder wirbt, gewinnt einen Rundflug über das Verbandsgebiet. Darüber hinaus ging es ins Tonstudio. Drei Stunden für

exakt 20 Sekunden: So lange dauerte es, den Radio-clip für die Werbung um neue Mitglieder für den Caritasverband Brilon auf Radio Sauerland abzumischen.

Der Radio-Spot im Wortlaut

*Liebe Leid Glück Trauer Freude Not Freiheit
Krankheit Behinderung Alter Hoffnung
Wie läuft es bei Ihnen im Leben?
Die Caritas ist für alle da, die gerade nicht
auf der Glückssseite stehen.
Wir helfen – Ehrenamt und Hauptamt –
Hand in Hand
Helfen Sie helfen:
Werden Sie Mitglied im Caritasverband!
Schon ab 12 Euro pro Jahr!
Willst Du mit dem Herzen sehen
caritas minus brilon de*

Wollen Sie Mitglied werden?

Wenn Sie Interesse an einer Mitgliedschaft im Caritasverband Brilon haben oder mehr über das Engagement wissen möchten, dann informiert Sie Alice Lessing, Tel. 05631-5064688, a.lessing@caritas-brilon.de



Dann hat es Klick gemacht:www.caritas-brilon.de Relaunch der Homepage zum Jahreswechsel

Zum Jahreswechsel 2014/2015 ging der neue Internetauftritt des Caritasverbandes Brilon online. Wie alle 49 Einrichtungen und Dienste der Caritas Brilon richtet sich die neue Homepage an den Bedürfnissen der Menschen aus. Nutzerorientiert ist dementsprechend die Seitenstruktur. Sie sollen schnell auf den Seiten die Ansprechpartner oder Angebote für die unterschiedlichsten Lebenslagen finden. Das gilt auch für die Bereiche ehrenamtliches Engagement oder für die Mitarbeiterakquise. Schlagwort hier ist der „Arbeitsplatz Caritas“. Kurze Klicks bringen da klare Kunde. Darüber hinaus ist der Auftritt im Netz möglichst barrierefrei. Konkret heißt das, dass Fremdwörter möglichst vermieden werden und falls doch nötig, eine Erklärung gleich mitgeliefert wird.



Barrierefrei heißt auch, dass die Caritas-Seiten so gestaltet sind, dass Nutzer mit einer Sehbehinderung Informationen abrufen können. Ein Screenreader, also ein Bildschirmleseprogramm samt Gerät, ermöglicht das. Wenn Sie mehr wissen wollen, klicken Sie rein, sprechen Sie uns an.

ARBEIT FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG



Unternehmer-Treffen in der neuen Halle Hinterm Gallberg



Die Caritas Brilon zählt mit über 900 Mitarbeitern zu den größten Arbeitgeberern in Brilon. Als Sozialunternehmen gehört sie auch der Unternehmensinitiative „BiG SIX Brilon“ an. Ein besonderes Engagement innerhalb des Verbandes gilt der Teilhabe am Arbeitsleben für Menschen mit Behinderung. Dieser sozial wie gesetzlich fixierte Auftrag wird in den St. Martin Werkstätten erfüllt. Die Schlagwörter dazu: beruflichen Bildung, Rehabilitation und Integration. Insgesamt bietet die Caritas Brilon an sechs Werkstatt-Standorten 680 Menschen mit geistigen, körperlichen, psychischen und schwerstmehrfachen Behinderungen einen attraktiven Arbeitsplatz. Darüber hinaus verstehen sich die St. Martin Werkstätten als verlässlicher Partner der Wirtschaft.

Es sind also verschiedene Rollen, welche die Caritas vor Ort einnimmt. Verschiedene Rollen mit einem Ziel: Gemeinsam soll die Zukunft der Städte im Altkreis Brilon und Waldeck sowie die Region aktiv gestaltet werden. Dazu braucht es Foren und Dialoge. Beides wurde über 70 Akteure aus Industrie, Gewerbe, Dienstleistung und Wirtschaftsförderung sowie den Bürgermeistern Dr. Christof Bartsch der Stadt Brilon und Klaus Hülsenbeck der Stadt Marsberg auf dem Unternehmer-Treffen am 8.9.2015 in der St. Martin Werkstatt Hinterm Gallberg geboten. Als besonderer Höhepunkt des Nachmittages sprach Gastredner Andy Gebhardt, Ökonom und Jongleur, über Fehlerkultur in Unternehmen und wie man aus Fehlern lernen kann.

• Werksführung & Einweihung

Durch den Anbau der 2.094 Quadratmeter großen neuen Halle an der St. Martin Werkstatt Hinterm Gallberg ist die Gesamtnutzfläche des Standortes auf insgesamt 8.605 Quadratmeter aufgestockt worden. Im Zuge des Neubaus wurde ebenfalls der Maschinenpark modernisiert und erweitert. Durch die neue Halle und Maschinen haben die St. Martin Werkstätten ihre Metallverarbeitung in Verbindung mit der Pulverbeschichtung neu aufgestellt.



Eckdaten Hallenneubau:

- Baubeginn August 2014 – Bezug September 2015
- Investitionsvolumen: 1,3 Millionen + knapp 350.000 Euro in die neue Stanzmaschine
- Ebenfalls hat die Gärtnerei neue Räume in der Halle bekommen.
- Die Finanzierung ist ohne öffentliche Zuschüsse zu realisieren.

Jubiläums-Feiern: 25 Jahre Zweigwerkstatt Marsberg & 10 Jahre IDL 2 „Das, was wir leisten, ist gut“

Vor fast 50 Jahren begann die Geschichte der St. Martin Werkstätten des Caritasverbandes Brilon, von denen es im Altkreis mittlerweile sechs Standorte in den Städten Brilon, Marsberg und Winterberg gibt. Im Jahr 2015 wurde gleich an zwei Orten Jubiläum gefeiert.



● ● ● > Jubiläum: 25 Jahre Caritas-Werkstatt St. Martin in Marsberg

Zu ihrem 25-jährigen Jubiläumstag öffnete die Caritas-Werkstatt St. Martin in Marsberg am 23. August 2015 ihre Türen. Eingebettet war der Feiertag in ein buntes Rahmenprogramm aus Gesangs-, Theater und Showsport-Einlagen sowie Werkstatt-Besichtigungen. Zugleich wurde zum Jubiläumstag der Blick zurück auf die Geschichte geworfen. Die



begann 1990 mit der Eröffnung der Zweigwerkstatt Marsberg. Der damalige Auftrag lautete: „zur Entthospitalisierung für 60 geistig behinderte Menschen aus den Westfälischen Kliniken“. Bereits drei Jahre später wurde die Platzzahl auf 120 verdoppelt. Seit dem erfahren dort 120 Beschäftigte berufliche Bildung, Rehabilitation und Integration. Nach der Verdoppelung der Plätze erfolgte am 16.11.2009 der Umzug der Zweigwerkstatt in das neue Gebäude „Am Leimenbusch 7“. Neben der Teilhabe am Arbeitsleben finden die Beschäftigten dort ebenfalls eine haltgebende Alltagsstruktur mit Beständigkeit und je nach Bedarf Ansprechpartner für besondere Lebenslagen.



- **Die St. Martin Zweigwerkstatt Marsberg**
Menschen mit einer geistigen sowie schwerstmehrfachen Behinderung finden in Marsberg Teilhabe am Arbeitsleben.
- Arbeitsschwerpunkte in Marsberg liegen auf Montage, Verpackungen sowie Metallarbeiten. Kunden können jedoch auf das gesamte Leistungsspektrum zurückgreifen. Dieses umfasst: Montage-, Kommissionierarbeiten, Komplexe Produktrealisierungen und Logistikleistungen, Maschinelle Holz- und Metallverarbeitung, Industrienäherei, Landschaftspflege, Friedhofsgärtnerei, Pulverbeschichtung, Tampondruck, Schlauchfertigung und Elektromontage. ●

Ein Jahrzehnt am Standort: 10 Jahre IDL 2 am Sintfeldweg

Am 10. März 2015 blickten die Beschäftigten und Mitarbeiter auf die vergangenen zehn Jahre seit der Eröffnung des Standortes IDL 2 am Sintfeldweg zurück. Der neutrale Name – das Kürzel IDL steht für Industrie – Dienst – Leistungen – soll die Betonung von der Behinderung nehmen und dadurch zugleich keine Hemmschwelle darstellen. „Die Kostenträger gingen früher davon aus, dass psychisch behinderte Menschen aus den Werkstätten sehr gut wieder in den allgemeinen Arbeitsmarkt eingegliedert werden können.



Die Werkstätten sollten für diesen Personenkreis nur eine Übergangslösung sein“, erinnerte Fachbereichsleiter Engelbert Kraft auf der Jubiläumsfeier. Die gesellschaftliche Realität sehe gegenwärtig anders aus – nicht nur für die Beschäftigten. Psychische Erkrankungen stellen in Deutschland die drittgrößte Krankheitsgruppe da. Auch vor diesem Hintergrund will der Caritasverband Brilon die Öffentlichkeit für das Thema psychische Behinderung sensibilisieren. Zum jährlich stattfindenden „Internationalen Tag der seelischen Gesundheit“ am 10. Oktober hatte im vergangenen Jahr ein Beschäftigter den Medien in einem Interview Einblicke in seinen persönlichen Lebensweg gegeben.

• Die Industrie – Dienst – Leistungen 2

Die IDL 2 bietet 65 Menschen mit einer psychischen Behinderung Teilhabe am Arbeitsleben an. „Und das, was wir leisten, ist gut“, betonte eine Beschäftigte auf der 10-Jahresfeier. Seit der Eröffnung in 2005 haben 180 Menschen Arbeit gefunden, sind gefördert und begleitet worden, teilweise sind sie verzogen, erneut erkrankt oder berentet oder haben die Einrichtung aus anderen Gründen verlassen. ●

schoolOFF – Brilon



Seit Frühjahr 2014 ist der Caritasverband Brilon Mitglied in der Unternehmensinitiative „Big Six BRILON“, einem Zusammenschluss von neun Unternehmen mit dem Ziel, für die Wirtschaftsregion zu werben und sie nachhaltig zu gestalten. Dazu gehört natürlich auch der Blick auf die Nachwuchskräfte. Erstmals waren am 9.10.2015 alle Auszubildenden im Stadtgebiet Brilon zu einer gemeinsamen Willkommens-Veranstaltung in der Wirtschaftswelt unter dem Titel „schoolOFF – Brilon“ eingeladen. Nach einem Vortrag von dem bundesweit bekannten Erfolgstrainer Frank Wilde feierten die Azubis am Abend in einer Musikkneipe. In ungezwungener Atmosphäre konnten dort firmenübergreifende Kontakte geknüpft werden. Zum Organisationsteam der „schoolOFF – Brilon“-Premiere gehörte Carina Meschede aus dem Personalwesen. ●



Caritasverband Brilon als „Familien-Freundliches-Unternehmen“ zertifiziert

„Familien-Freundliches-Unternehmen im Hochsauerlandkreis“: Dieses Zertifikat zeichnet inzwischen kreisweit 33 Unternehmen aus – seit 2014 auch den Caritasverband Brilon. Am 10. November 2014 überreichte Landrat Dr. Karl Schneider im Berufsbildungszentrum der Handwerkskammer in Arnsberg die Urkunden. Neben zwölf re-zertifizierten Betrieben aus 2012 kamen zehn Neu-Zertifizierungen hinzu. Die Wirtschaftsförderung des Hochsauerlandkreises (WFG HSK) und das Kompetenzzentrum Frau & Beruf Hellweg-Hochsauerland hatten Anfang Mai 2014 gemeinsam mit 13 Partnern regionaler Institutionen zur dritten Runde des Zertifizierungsverfahrens aufgerufen. Zur Bewerbung gehörten: drei Workshops mit Beratungen, ein Vorort-Audit und eine Unternehmenspräsentation.

Konkrete Angebote & Themen: Familienfreundlichkeit bei der Caritas Brilon

- Arbeitszeitgestaltung, Arbeitsorganisation, lebensphasenorientierte Teilzeitmodelle
- Frauen in Führungspositionen
- Unterstützung bei der Betreuung von Kindern und pflegebedürftigen Angehörigen
- „Starter-Kid“: Die Caritas Brilon hat für Eltern in spe das sogenannte „Starter-Kid“ zusammengestellt. Das Päckchen ist mit Infomaterial zu Mutterschutz und Elternzeit sowie mit der Broschüre „Vereinbarkeit von Beruf und Familie im Caritasverband Brilon“ bestückt. Ein Lätzchen mit Flammenkreuz rundet das „Starter Kid“ ab.



In Gesellschaft: Das erste Mütterfrühstück des Caritasverbandes Brilon

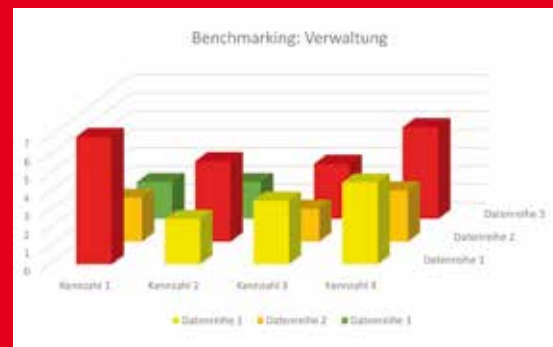
Zum ersten Mal richtete die Caritas Brilon ein Mütterfrühstück aus. Das Treffen im Café CariTasse im St. Engelbert-Zentrum lud Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Elternzeit mit ihren Babys dazu ein,

Kolleginnen und Kollegen in der gleichen Lebensphase kennenzulernen und den Kontakt mit dem Dienstgeber während der Elternzeit zu halten. In lebhafter Runde wurden Kontakte geknüpft und Erfahrungen ausgetauscht. Von den 24 Vätern und Müttern im Verband, die zum Mutterfrühstück am 22.09.2015 in Elternzeit waren, folgten 8 Mütter der Einladung.



Lernen von den Besten: Verwaltungs-Benchmarking

Sich treffen, vergleichen, austauschen und voneinander lernen: Kontinuierliche Verbesserung steht beim Benchmarking im Zentrum. Bereits in 2009 hat der Caritasverband Brilon zum ersten Mal an einem Benchmarking teilgenommen. Dabei hatten sich Mitarbeiter aus dem Fachbereich Zentrale Dienste II mit anderen Fachkräften von Caritasverbänden aus dem Bundesgebiet getroffen. Im Fünf-Jahresturnus werden diese Treffen wiederholt, um den Prozess am Laufen zu halten. Der Fokus liegt dabei auf der Verwaltung. So reisten in 2014 Mitarbeiter aus dem Bereich Personal, Buchhaltung, Controlling, EDV und Gebäudemanagement zu Veranstaltungen nach Köln und Arnsberg. „Und auch nach der zweiten Runde ist die Verwaltung des Caritasverbandes Brilon wirklich gut aufgestellt“, bilanziert Alexander Pjatkow, Fachbereichsleiter Zentrale Dienste II. In 2018 werden sich die Caritasverbände erneut austauschen.



GEBman kommt: Gebäudemanagement mit Software und System

Um zukünftig das Gebäudemanagement noch effizienter und effektiver zu gestalten, werden derzeit alle Liegenschaften (Gebäude, Wohnungen, Grünflächen) des Caritasverbandes Brilon in das Programm GEBman (Gebäudemanagement) aufgenommen. Die Bestandsaufnahme in das Computersystem soll später die Planung samt Durchführung von Instandhaltungs- sowie wiederkehrende Arbeiten, beispielsweise die Prüfung der Wasserqualität in allen Einrichtungen, für das Hausmeister-Team vereinfachen. Sind die Liegenschaften in dem GEBman-Programm hinterlegt, können anfallende Reparaturarbeiten online angemeldet und an den entsprechenden Fachmann weitergeleitet werden. Darüber hinaus ist geplant, ebenfalls die Mietverträge samt Nebenkostenabrechnungen für die Senioren-Mietwohnungen über GEBman zu verwalten.





Flucht im Fokus: Von der Willkommenskultur bis zur konkreten Hilfe

Die Bilder sind omnipräsent: Männer, Frauen, Kinder verlassen ihre Heimat. Sie wagen den lebensgefährlichen Weg über das Wasser, weil das Leben in ihrem Land noch gefährlicher ist. Die Hoffnung auf Sicherheit, auf neue Perspektiven, auf ein Leben, das nicht mehr länger von Angst und Aussichtslosigkeit bestimmt wird. Hoffnung, Hilfe und Solidarität sollen die Menschen, die zu uns gekommen sind, finden.

Willkommen in Brilon – Not sehen und handeln: Ersteinrichtung für 400 Flüchtlinge in Brilon

Im Frühsommer 2015 wurde das Szenario im Hypothetischen besprochen: Am „Runden Tisch Soforthilfe Flucht“ hatten Vertreter der Stadt Brilon sowie vom DRK, THW, Feuerwehr und dem Caritasverband Brilon Platz genommen, um die Flüchtlingshilfe bei weiter steigenden Unterbringungszahlen besser zu koordinieren und zu organisieren. Ausgegangen wurde von einer Zuweisung von 90 weiteren Platzanfragen als kommunale Zuweisung. Am Mittwoch, 16. September 2015, erhielt die Stadt Brilon den Auftrag bis Freitag, 18. September 2015, 400 Flüchtlinge als kommunale Zuweisung in einer Erstaufnahmeeinrichtung aufzunehmen. Nach den Gesprächen im Konjunktiv waren nun konkrete Taten gefordert. Die Sporthallen an der Jakobsblinde wurden zur Ersteinrichtung umfunktioniert.

In den Tagen wurden unzählige Gespräche geführt, Telefonate beantwortet, E-Mails geschrieben. Das Interesse am Leben der Flüchtlinge war so groß, wie bei vielen Menschen der Wille und Wunsch, sich für die Menschen einzusetzen. In kürzester Zeit – binnen



24 Stunden – hatten sich 200 Helfer aus der Dienstgemeinschaft der Caritas Brilon gefunden, die morgens, mittags und abends Essen ausgeben wollten und das ehrenamtlich. Nach dem hypothetischen Szenario standen die Akteure zu ihrem Wort: Die Essensversorgung wurde durch die Caritas Brilon (Transport und Ausgabe) gemeinsam mit dem städtischen Krankenhaus Maria Hilf (Zubereitung) übernommen. Die ersten Flüchtlinge trafen nicht Freitag ein, sondern am Sonntag. 270 Menschen wurden in Brilon registriert. Einige medizinisch versorgt. Alle Kinder, Frauen und Männer wurden willkommen geheißen und bekamen ein in den Caritas Werkstätten St. Martin gepacktes Päckchen mit Hygieneartikeln. Parallel dazu trat das verbandliche Ehrenamt in Person der Caritas-Konferenzen in Aktion. Sie weiteten die Kleiderkammern aus, die von den Briloner Bürgern binnen zweier Tage mit Kleidung, Handtüchern und Decken gefüllt wurden. Sechs Tage lang wurde die Mahlzeitenversorgung der Flüchtlinge durch die 200 ehrenamtlichen Mitarbeiter aus der Dienstgemeinschaft geleistet, bevor zwei Catering-Betriebe engagiert wurden.

Ab dem 24. September 2015 lief die zentrale Registrierung der nun 374 Flüchtlinge in Münster an. Von Brilon nach Münster: Dort entscheidet sich seitdem, ob jemand einen sogenannten kommunalen, also längerfristigen Platz zugewiesen bekommt oder nicht. Letztere fahren zurück nach Brilon; ersterer Personenkreis wird andernorts untergebracht. Die in Brilon frei gewordenen Plätze wurden und werden neu besetzt (Stand: Oktober 2015).

Kommen, gehen, wiederkehren, bleiben: Es ist eine neue Situation – für alle. Als Caritas halten wir auch weiterhin an unserem Leitmotiv fest: Not sehen und handeln. Gemeinsam wollen wir weiterhin schauen, wo und wie wir helfen, begleitend und beratend



für die Menschen da sein können. Ein Konzept zu Möglichkeiten der Sozialen Begleitung und Betreuung ist unser nächster Schritt. Auch dabei werden ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter Seite an Seite arbeiten.

Auch an dieser Stelle sei gesagt: Wir hoffen und wünschen uns, dass wir diesen Schritt weiterhin mit vielen Engagierten gehen werden. An alle, die das bereits getan haben: ein herzliches Dankschön für Ihr Engagement und für Ihre Solidarität mit Menschen.

„Runder Tisch Arbeit“: Mit dem Thema „Integration von Asylbewerbern in den Arbeitsmarkt“ hat sich im Juni 2015 ein multiprofessioneller Arbeitskreis auseinandergesetzt, um Antworten auf grundlegende Fragen zu bekommen. Beispiele dafür waren: Wer darf unter welchen Voraussetzungen überhaupt arbeiten? Welche Behörden sind für was zuständig? Was ist bei den Beschäftigungsarten zu beachten: Was unterscheidet ein Praktikum von einer Hospitation? Wer darf als Bufti, FSJler oder auch als Azubi im Unternehmen beginnen? Wer hat Vorrang auf dem Arbeitsmarkt? Fragen, auf die Heribert Krane, Referent für Integration und Migration beim Diözesancaritasverband Paderborn e.V., sachlich-konkrete Antworten gab. Ziel des Arbeitskreises, der sich aus Vertretern aus Behörden, Wirtschaftsförderung,





der Caritas Brilon sowie freien Wirtschaftsunternehmen zusammensetzt, ist weiterhin, gemeinsam nach Wegen der Integration zu suchen. „Wer Arbeit hat, der kann in Würde teilhaben“, sagte Referent Heribert Krane: „Wir können erreichen, dass aus Sozialleistungsempfängern Beitragszahler werden.“ So kann gemeinsam mit den zugewanderten Menschen, die sich angenommen fühlen und sich einbringen wollen, der demografische Wandel aktiv, nachhaltig und positiv gestaltet werden.

„Runde Tische“ für die Organisation und ganz praktische Flüchtlingshilfe gibt es in nahezu allen Städten des Altkreises. Beispielsweise saßen bereits im Oktober 2014 im Briloner Rathaus Vertreter von Stadt, der Glaubensgemeinschaften sowie von Vereinen und Verbänden zusammen, um über Willkommenskultur sowie ganz konkreten Hilfen – bspw. einen Übersetzer-Pool – zu sprechen. Neben den Akteuren von Institutionen und Organisationen steht immer auch eine besondere Gruppe von Menschen: viele Bürger helfen ehrenamtlich. Sie sind Überzeugungstäter im Zeichen der Nächstenliebe. An dieser Stelle wollen wir allen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Helfern offiziell Danke sagen.

Standpunkte: Heimatlos! Chancenlos?

Die Situation der Flüchtlinge im Hochsauerland stellt unsere Bürgergesellschaft vor große Herausforderungen. Zum Thema haben sich die Caritasverbände im HSK, Arnsberg-Sundern, Brilon und Meschede, gemeinsam positioniert. Die Position finden Sie auf www.caritas-brilon.de

Die Mutter-Kind-Kliniken: Neue Häuser, neue Themen, neue Kollegen

Zum 1. Januar 2015 hat der Caritasverband Brilon die Geschäftsbesorgung über die zwei Mutter-Kind-Kliniken St. Ursula in Winterberg und Talitha in Bad Wildungen übernommen. Der Geschäftsbesorgungsvertrag, der mit dem Caritas Kur- und Erholungsheime im Erzbistum Paderborn e.V. als Träger der Einrichtungen geschlossen wurde, umfasst schwerpunktmäßig die Bereiche Management und Verwaltung.

Konkret: Die Trägerschaft der Kliniken verbleibt bei dem Caritas Kur- und Erholungsheime im Erzbistum Paderborn e.V.. Auch die 134 Mitarbeiterinnen in den Kliniken bleiben bei dem bisherigen Träger angestellt und die Caritas Brilon hat die Geschäftsführung im Auftrag des Trägers über die beiden Einrichtungen übernommen. Es werden also bspw. organisatorische, konzeptionelle und strategische Ziele erarbeitet und festgelegt. Auch die betriebswirtschaftliche Planung und Steuerung zur nachhaltigen Sicherung der Häuser sowie die Personalentwicklung samt Verwaltung fallen in den Zuständigkeitsbereich der Caritas Brilon. So gehören bspw. das Aufstellen des Etats oder das Führen von Zielvereinbarungen zum Vertragsgegenstand. Strukturell angegliedert und gesteuert werden die Kliniken seit Januar 2015 von dem Fachbereich Beratung und Offene Hilfen.



Der Blick zurück: Die ersten Vorgespräche wurden noch in 2013 geführt. In 2014 wurde geprüft und im Juni der Vertrag entwickelt und unterschrieben. Dies erfolgte u.a. mit Blick auf die Erweiterung des Portfolios des Gesamtverbandes sowie für eine gegenseitige Stärkung des Fachbereichs Beratung und Offene Hilfen und der Kliniken. Darüber hinaus stellen die Mutter-Kind-Kliniken einen sehr interessanten wie wichtigen Bereich dar, da durch das Angebot Familien gestärkt werden.

Die Kliniken:

St. Ursula Winterberg

- Plätze für 44 Mütter bzw. Väter und 75 Kinder in 2- & 3-Zimmer-Appartements
- Neben Prävention, Reha und Kur liegen besondere Schwerpunkte auf den Themen Trauer und Trennung/Scheidung. Eine besondere Unterstützung bietet Therapiehund Gin von Rommelsbach.

Talitha Bad Wildungen

- 35 Plätze in 2-Zimmer-Appartements
- Neben Prävention, Reha und Kur ist das Talitha-Team spezialisiert auf die Schwerpunkte Stressbewältigung / Entspannung sowie auf die Behandlung / Begleitung von adipösen Kindern, Mütter in den Wechseljahren und Soldatenfamilien.
- „Talitha kumi“ ist ein Zitat aus dem Markus-Evangelium und heißt: „Mädchen, ich sage dir, steh auf!“





Suchtberatung erhält neues Profil

Das Team der Suchtberatung hat sich im Berichtsjahr neu aufgestellt. Zum Team um Leitung Liliane Schafiyha-Canisius, Dipl. Sozialpädagogin und Suchttherapeutin, gehören jetzt:

- Gabriele Weißmann-Tigges, Psychologin
- Jessica Büsing, Dipl. Sozialarbeiterin und Suchttherapeutin
- Sabine Becker, Sozialpädagogin und Suchttherapeutin
- Gregor Völlmecke, Dipl. Sozialwissenschaftler und Suchttherapeut
- Dr. med. Dieter Geyer, Facharzt für Neurologie, Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatische Medizin von der Fachklinik Fredeburg
- Petra Brandenburg und Daniela Balkenhol, Verwaltungsfachangestellte



Das neu aufgestellte Team um Liliane Schafiyha-Canisius hat auch inhaltliche Themen nochmal neu in den Blick genommen. Dabei gewinnen Qualitätsmanagement und die wirtschaftliche Betrachtung der einzelnen Angebote zunehmend an Bedeutung. „Die Darstellung des Preis-Leistungsverhältnisses der einzelnen Angebote ist eine sehr komplexe Angelegenheit, bspw. wenn es um die Ambulante Reha geht“, sagt Liliane Schafiyha-Canisius. In den vergangenen Monaten wurde noch genauer geschaut, wie sich der Aufwand im Einzelnen in den Kosten widerspiegelt. Denn die Kosten einer Ambulanten Reha, die auf Antrag von den Renten- oder Krankenversicherungsträgern übernommen

werden, sind nicht deckend. Analysiert werden Dokumentation, Abrechnung, Akquise, Vor- und Nachbereitung, um die wirtschaftliche Steuerung noch zu optimieren. „Letztlich müssen aber die Kostenträger zur Verbesserung der finanziellen Situation beitragen, um das Angebot nachhaltig zu stärken“, sagt Vorstandsvorsitzender Heinz-Georg Eirund.

Info: Ambulante Reha

- Ist eine wirksame und alltagsnahe Unterstützung auf dem Weg aus der Alkohol- oder Medikamentenabhängigkeit
- Die Behandlung kombiniert Gruppen- und Einzeltherapie
- Dauer: in der Regel 12 Monate
- Ist ein ambulantes Angebot, das heißt, dass kein langer, stationärer Aufenthalt den Arbeitsplatz gefährden könnte

Mach mit – Spring ins Leben mit SKIPF Projekt zur Stärkung von Kindern in psychisch und materiell belasteten Familien

Am 30.10.2014 entschied die Vergabekonferenz des armutsorientierten Sonderfonds des Erzbistums Paderborn, dass das Projekt „Dezentrales Gruppenangebot zur Stärkung von Kindern aus materiell und psychisch belasteten Familien“ gefördert wird.



Die Förderung beträgt 55.799 Euro, die Laufzeit zwei Jahre. An den Start gegangen ist das Projekt unter dem Namen SKIPF – Projekt zur Stärkung von Kindern in psychisch und materiell belasteten Familien. Die Armutsbekämpfung in der Region und vor Ort ist Schwerpunktthema der Caritas Brilon für die kommenden Jahre.

Das Projektziel: Verstärkt sollen Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren aus materiell schlechter gestellten oder Familien, in denen die Eltern psychisch erkrankt sind, begleitet werden. Tätigkeitsfelder sind u. a. die Freizeitgestaltung und Beratung, die direkt im Sozialraum der Kinder angeboten werden sollen. Neben der unmittelbaren Verbesserung der Lebenssituationen der Kinder liegt der Fokus zugleich auf Prävention: Für Kinder psychisch erkrankter Eltern erhöht sich das Risiko, selbst zu erkranken. Deshalb sollen die Ressourcen der Kinder gefördert und gestärkt werden, damit ein selbstbestimmtes Leben langfristig gelingen kann.

Das soll gemeinsam gelingen. Inhalte sind:

- ein tragfähiges soziales Netz zu knüpfen
- Worte für die seelischen Notlagen zu finden
- Lernen, die eigenen Gefühle zu erleben und auszudrücken
- Stärkung von Selbstvertrauen und Selbstsicherheit
- Entdecken von kreativen Kräften und Fähigkeiten lernen, sich als Kind zu fühlen und angemessene Verantwortung zu übernehmen sowie Überforderung abzulehnen
- neben den Gruppentreffen der Kinder werden auch Elterngespräche angeboten

Angedockt ist SKIPF an den Fachbereich Beratung und Offene Hilfen.

Projektleitung:

Inga Brombach,

Kontakt: 0 29 61 – 97 19 97

i.brombach@caritas-brilon.de



Angebote aufbauen und ausbauen Projekt-Gruppe zur Pflegereform

Um Pflegebedürftigen und deren Angehörigen noch bessere, weil bedarfsorientierte Hilfen geben zu können, wurde eine fachbereichsübergreifende Projektgruppe zur Pflegereform gegründet. In der Projekt AG arbeiten die Senioren- und Krankenhilfe, Behindertenhilfe, Beratung und Offene Hilfen sowie der Fachbereich Arbeit für Menschen mit Behinderung zusammen. Das Pflegestärkungsgesetz I ist im Januar 2015 in Kraft getreten. Schwerpunkte darin sind die Betreuung von Demenzerkrankten sowie die Stärkung der ambulanten Versorgung, damit die Menschen so lange wie möglich in ihrem Zuhause leben können. Danach werden jetzt Tages- und Kurzzeitpflege sowie Betreuungs- und Entlastungsleistungen besser finanziert. Einige der Angebote hält die Caritas Brilon bereits seit Jahr(zehnten) vor, darüber hinaus sollen neben dem Altbewährten auch neue Angebote entwickelt werden. Eines davon ist der Haus- und Gartenservice.

Etappen:

- Via Bedarfsanalyse wurden die Wünsche der Patienten der Sozialstationen und Gäste im Tagespfleghaus abgefragt.
- Planung und Prüfung verschiedener Möglichkeiten,

um einen Hausmeister-Service aufzubauen und haushaltsnahe Dienstleistungen anzubieten. Im Juni 2015 ist der Hausmeister Service mit enormer Nachfrage gestartet.

- Ebenso werden Angebote für die Hilfe bei Schriftverkehr und Antragsstellung für Menschen mit Unterstützungsbedarf geprüft sowie weitere, offen und niederschwellig gestaltete Auszeit-Angebote für pflegende Angehörige durchdacht.
- Nach dem Fachbereich Beratung und Offene Hilfen wird die Online-Beratung auch für die Alten- und Krankenhilfe seit Juni 2015 angeboten.

Der Haus- & Gartenservice

- Der Service richtet sich an Rentner und/oder an Menschen, die sich aufgrund von Pflegebedürftigkeit Unterstützung im Haus und Garten wünschen.
- Der Service wird von Uwe Götde, Leitung Hausmeister-Team, koordiniert. Direkte Ansprechpartner sind die Sozialstationen vor Ort.
- Jahreszeitliche Pflege und Bepflanzung von Grünflächen, Beeten und Balkonkästen
- Regelmäßiges Rasen mähen und Pflegen
- Straße fegen und Laub harken
- Transport und Entsorgung von Möbeln
- Auf- und Abbau von Möbeln
- Reparaturarbeiten nach Absprache

Kampagne PflegeWende Jetzt!



Als Caritasverband Brilon engagieren wir uns fachbereichsübergreifend für bessere Rahmenbedingungen in der Pflege und für eine bessere Reputation der Pflegeberufe. Wir unterstützen die Kampagne „PflegeWende Jetzt!“ und schließen uns dem Ruf nach einer Pflegewende an. Aufgetaktet wurde die Kampagne in Brilon bereits im April 2013 mit einem Pflege-Konvoi durch die Innenstadt bis vor das Rathaus mit anschließender Kundgebung. Vor dem Rathaus endete auch die zentrale Demonstration in Paderborn zum Internationalen Tag der Pflege am 10. Mai. Daran beteiligte sich auch eine fachbereichsübergreifende Delegation der Caritas Brilon, die sich den Forderungen der Kampagne anschließt.

- Die Forderungen konkret:
- Mehr Zeit für Pflege!
- Mehr Abbau von Bürokratie!
- Mehr Anerkennung für die Pflege!
- Und mehr Geld für die Pflege, um deren Zukunft zu sichern!

Für bessere Rahmenbedingungen sowie eine achtsamere Reputation der Pflegeberufe plädierten ebenfalls die Mitgliedsverbände der Arbeitsgemeinschaft Freie Wohlfahrtspflege. Im HSK liegen insgesamt über 70 ambulante, teil- und stationäre Dienste und Einrichtungen in Trägerschaft von Arbeiterwohlfahrt, Caritas, Diakonie sowie von dem Paritätischen und Deutschen Roten Kreuz mit insgesamt über 3.300 Mitarbeitern.

Die Erklärung im Wortlaut finden Sie unter www.caritas-brilon.de



Inklusion in Aktion Erinnerungen an die 13. Elferratssitzung

Alle zwei Jahre erreicht Anfang Februar die fünfte Jahreszeit mit dem Karneval der Caritas-Wohnhäuser ihren Höhenpunkt. Zur bereits 13. Elferratssitzung am 6.2.2015 wurden 11 Showeinlagen auf die Bühne der Scharfenberger Schützenhalle gebracht. Das Besondere an dem närrischen Showprogramm: Menschen mit und ohne Behinderung betreten gemeinsam die Bühne und leben und feiern dabei das, worüber andernorts gesprochen wird: Inklusion.





Messen & Börsen Arbeitsplatz Caritas – Mehr als ein Job

Nachwuchskräfte- sowie Mitarbeitergewinnung und Bindung werden immer wichtiger: Im Berichtsjahr hat sich der Caritasverband Brilon auf insgesamt sieben Ausbildungs-Börsen sowie Job- und Nachwuchsmessen präsentiert. Im vergangenen Jahr waren es vier Auftritte. Vorgestellt wurden die Ausbildungen (Altenpflege / Heilerziehungspflege / Kauffrau/-mann) sowie die Möglichkeiten des Freiwilligen Engagements (Bundesfreiwilligendienst, Freiwilliges Soziales Jahr, Praktikum). Die Messen und Börsen waren: Pflegebörse der Kreise HSK und Soest im Kolpinghaus Brilon, 18. Februar, Azubi-Börse, 3. März im Kolpinghaus Brilon, Marsberger Messe für Gesundheit – Soziales – Erziehung, 15. April, Interkommunale Ausbildungsbörse in Medebach, 9. Mai, Info-Abend Berufskolleg Olsberg / Realschule Olsberg, 21. Mai, und die Top-Nachwuchs für Top-Firmen-Messe, 10. Juni, Winterberg. Ende September wurde auf den Gesundheitstagen in Winterberg das Caritas-Portfolio für Angebote, Beratung, Begleitung und Hilfe aus den Bereichen Senioren- und Krankenhilfe, Behindertenhilfe, Beratung und Offene Hilfe sowie Arbeit für Menschen mit Behinderung gezeigt. ●



Briloner Delegation auf dem Forum – Das neue Zukunftsbild für das Erzbistum Paderborn

Am 25.10.2014 endete der zehnjährige diözesane Prozess „Perspektive 2014“ im Erzbistum Paderborn mit einem Forum, auf dem Erzbischof Hans-Josef Becker das neue Zukunftsbild für das Erzbistum präsentierte. Auch eine Delegation aus ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern der Caritas Brilon hatte sich zu der Veranstaltung auf den



„Treffpunkt für Männer ab 60 Jahre“ Vinzenz-Konferenz Brilon für den Pauline-von-Mallinckrodt-Preis nominiert

Für viele Männer bedeutet das Ausscheiden aus dem Beruf und der Eintritt in den Ruhestand eine bedeutende Veränderung. Um gemeinsam diese Phase des Wandels zu gestalten, lädt die Vinzenz-Konferenz St. Petrus und Andreas bereits seit 2011 einmal im Monat zu einem Themenschwerpunkt bei Kaffee und Kuchen ein. Eingeladen sind Männer ab 60 Jahren. Eine kleine Auswahl an Themen war: „Der Jakobspilgerweg“, „Wohlfahrtspflege und Wirtschaftlichkeit“ oder „Briloner Dönekes“. Der Einladung folgen im Durchschnitt 30 Männer. Das Projekt „Treffpunkt für Männer ab 60 Jahre“ wurde in 2015 für den Pauline-von-Mallinckrodt-Preis der Caritas-Stiftung für das Erzbistum Paderborn nominiert. ●

Mit dem Pauline-von-Mallinckrodt-Preis würdigt die Caritas-Stiftung für das Erzbistum Paderborn in diesem Jahr erneut beispielhafte und innovative Projekte ehrenamtlicher Arbeit. Unter dem Motto der Caritas-Jahreskampagne 2015 „Stadt – Land – Zukunft“ wurden ehrenamtliche Gruppen und Initiativen geehrt, die mithelfen, den Wandel im ländlichen Raum zu gestalten – so wie die Briloner Vinzenz-Brüder. ●

Weg gemacht, um die neuen Impulse, Grundsatzhaltungen und Leitmotive der nächsten Jahre aus



erster Hand zu erfahren. „Denn ein strategisches Ziel unseres Verbandes ist, dass wir die Kirche vor Ort in sich verändernden pastoralen Räumen offensiv mitgestalten wollen“, betont Vorstandsvorsitzender Heinz-Georg Eirund. ●

Schulung der Dienstgemeinschaft Präventionsordnung und Schutzkonzept

Der Blick auf Prävention und Schutz vor sexuellen Missbrauch hat sich in den vergangenen Jahren sensibilisiert. Bereits im September 2010 hatte die Deutsche Bischofskonferenz eine Rahmenordnung „Prävention von sexuellem Missbrauch an Minderjährigen im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz“ verabschiedet. Am 1.4.2011 haben sich dann die Erz-/Bischöfe der fünf in NRW gelegenen Erz-/Bistümer auf einheitliche Anforderungen und Vorgaben zur Prävention verständigt. Auf dieser Grundlage wird für die Erzdiözese Paderborn die Präventionsordnung herausgegeben, die einige Neuerungen, die für alle kirchlichen Träger gelten – so auch für den Caritasverband Brilon. Zu den Neuerungen gehören bspw. Intensivschulungen zu den Themen Sexualität und Prävention. Darüber hinaus wird ein institutionelles Schutzkonzept erstellt, das unter anderem die Schulungen der Dienstgemeinschaft und Ehrenamtlichen, die Präventionsmaßnahmen als auch den schon bekannten Leitfaden für den Umgang mit sexualisierter Gewalt enthält. ●





Caritas-Jahreskampagne:
„Hilf mit, den Wandel zu gestalten“
Die Menschen punkten für's Sauerland

Auf dem Briloner Altstadtfest am letzten Augustwochenende 2015 hatte die Caritas Brilon im Rahmen der aktuellen Jahreskampagne „Stadt – Land – Zukunft. Fülle dein Land mit Leben“ nachgefragt: Gut und gerne leben auf'm Dorf: Was braucht es dazu? Um das Meinungsbild zu dokumentieren, konnten die Standbesucher aus neun thematischen Antwortspaten auswählen und Punkte verteilen.

Die Aktion wurde knapp einen Monat später auf der Gesundheitsmesse in Winterberg wiederholt. Das Meinungsbild im Überblick:

**Wo punktet das Land? Gut und gerne leben auf'm Dorf:
 Was braucht es dazu?**

Es gibt einen "Landarzt"	121
Einkaufen gehen vor Ort	102
Das Vereinswesen ist bunt. Die Dorfgemeinschaft stimmt	100
Die nächste (Klein-) Stadt ist nicht weit entfernt	64
Ohne Auto zur Arbeit: Der Arbeitsplatz ist vor Ort	26
Bildung und Betreuung: Es gibt einen Kindergarten und eine Dorfschule	73
Hin&Weg: Es fahren genug Busse, vielleicht auch die Bahn	59
Auch im Alter wird für die Betreuung und Pflege gesorgt	98
Die Naturnähe ist mit das höchste Gut	93

Ein Meinungsbild, das sich in den Gesprächen am Stand noch weitaus facettenreicher dargestellt hat.

Daraus die Quintessenz: Nötig ist eine noch bessere Investition in die Infrastruktur auf dem Land – in den Straßenbau und den Datenhighway sowie in das an die Bedürfnisse der Menschen ausgerichtete Betreuungs- und Hilfenetz.



Armut geht alle an!
Soziale Projekte des Caritasverbandes Brilon

Caritas ist gefragt, Armen eine Stimme zu geben, auf Armut zu reagieren. Die Dienste und Einrichtungen des Caritasverbandes Brilon ebenso wie die Ehrenamtlichen vor Ort spüren das steigende Missverhältnis zwischen arm und reich. Dem tragen verschiedene Projekte konkret Rechnung. Nichtsdestotrotz sieht sich der Caritasverband weiterhin in der Pflicht, auch auf gesellschaftliche und politische Veränderungen einzuwirken, um Armut und soziale Missverhältnisse in ihrem Ursprung zu vermeiden. Caritas steht auch für Gerechtigkeit, das heißt auch für Chancengleichheit und Teilhabemöglichkeiten.

Die Projekte konkret:

- „OMNIBUS“ – der Offene Treff für Menschen ohne Arbeit im Alfred-Delp-Haus Brilon. Zwei Mal wöchentlich können unter Begleitung Ehrenamtlicher Gespräche geführt, an Sachthemen gearbeitet oder Hilfsangebote wie Bewerbungstraining und

Bewerbungsschreiben genutzt werden. Menschen in Arbeitslosigkeit kann hier die Perspektive vermittelt werden, ihre Situation aus eigener Kraft besser zu meistern. Der Omnibus (lat. für alle) läuft in Kooperation mit der evangelischen Kirchengemeinde Brilon, dem Pastoralverbund der katholischen Kirchengemeinden Brilons, der Stadt Brilon und dem Hochsauerlandkreis. Das Angebot besteht seit Juni 2006.

- Kochkurs „Gesund und günstig genießen“: Mit gespendeten Lebensmitteln der örtlichen Supermärkte und fachlicher Betreuung einer Dozentin werden für wenig Geld leckere und gesunde Mahlzeiten gemeinsam auf den Tisch gebracht. Das Projekt läuft in Kooperation mit Familienbund der Katholiken im Erzbistum Paderborn e.V. Mehrere Kochbücher sind aus dem Angebot heraus entstanden.
- Warenkörbe mit vier Ausgabestellen im Dekanat-Hochsauerland-Ost: in Brilon, Olsberg, Winterberg und Medebach. Einmal wöchentlich können dort

Bedürftige gegen Vorlage des Warenkorb-Ausweises und für einen geringen Geldbetrag Lebens- und Hygienemittel erhalten. Diese wurden zuvor von regionalen Betrieben und Supermärkten gespendet. Ein Team Ehrenamtlicher holt diese bei den Spendern ab und verteilt die Lebensmittel tags drauf in den Warenkörben. Darüber hinaus werden in den Warenkörben Menschen, die besonderen Rat- oder Hilfebedarf haben, zu den hauptamtlichen Mitarbeitern der Caritas-Beratungsdienste vermittelt.

Der Warenkorb in Zahlen:

- **Brilon:**
195 Ausweise mit circa 450 Familienmitgliedern
- **Olsberg:**
90 Ausweise mit circa 220 Familienmitglieder
- **Winterberg:**
80 Ausweise mit circa 190 Familienmitgliedern (4 mehr als im Vorjahr)
- **Medebach:**
60 Ausweise mit circa 150 Familienmitgliedern (14 mehr als im Vorjahr)

Ehrenamt bittet zum Tanz Ehrenamtliches Engagement in den Einrichtungen und Diensten

Neben dem ehrenamtlichen Engagement in der Gemeindearbeit bringt die Caritas Brilon auch Menschen in den Diensten und Einrichtungen zusammen. Als hauptamtliche Ehrenamtskoordinatorin in der Behindertenhilfe pflegt Agathe Schiffmann ein Netzwerk, zu dem rund 60 ehrenamtliche Mitarbeiter gehören. Sie backen, malen, lesen für ihr Leben gern und wollen diese Passion mit anderen Menschen teilen. Das gilt natürlich auch für Musik und Tanz. Seit März 2015 läuft ein Tanzprojekt in lockerer Formation aus sechs ehrenamtlichen Mitarbeitern sowie sieben Menschen mit Behinderung aus



den Caritas-Wohnhäusern. Sie tanzen zweimal im Monat gemeinsam und studieren dabei eine Choreografie ein, die bei der offiziellen Einweihung der Wohnhäuser St. Hildegard Ende Oktober Premiere feiert.



Neues Angebot im pastoralen Raum Olsberg-Bigge: Der Caritas-Sonntagsbrunch

„Unsere Hilfe gegen Einsamkeit“ ist das neue Angebot im Stadtgebiet Olsberg-Bigge überschrieben. Gegen Einsamkeit hilft Gesellschaft in Verbindung mit gutem Essen. Beides gibt es beim Caritas-Sonntagsbrunch, der von der Caritas-Konferenz Olsberg initiiert und bei der Caritas-Konferenz Bigge angegliedert wurde. Unter der Regie von Angelika Ditz von der CKD Bigge, findet einmal im Monat im Pfarrheim Bigge der Sonntagsbrunch statt.

Weitere Infos und Kontakt auf der neuen Homepage der Caritas-Konferenz St. Martin Bigge unter www.caritas-bigge.de



Über Menschen, die Not sehen und handeln: Ehrenamtliche engagieren sich für Flüchtlinge

Millionen Menschen aus Syrien, dem Irak oder verschiedener afrikanischer Staaten sind aufgrund von Bürgerkrieg, Verfolgung und Vertreibung auf der Flucht. Sie suchen Schutz und Sicherheit, Obdach und Speisung, ebenso wie Trost und Hoffnung – auch in den Kirchengemeinden in unseren Städten und Dörfern. In unserer Heimat begegnen die Flüchtlingen vielen Menschen, die helfen wollen: Die Willkommenskultur wird maßgeblich von Ehrenamtlichen mitgetragen. Das ehrenamtliche Engagement erhält finanzielle Unterstützung: Erzbischof Hans-Josef Becker hat aus den Mitteln des Katastrophenfonds des Erzbistums Paderborn 3 Million Euro bereitgestellt, um die Aufnahme und Betreuung von Flüchtlingen in den Gemeinden zu unterstützen. Gefördert werden Maßnahmen, welche die Lebensumstände von Flüchtlingen in unseren Gemeinden verbessern und ihre Integration erleichtern. Auch im Einzugsgebiet des Caritasverbandes Brilon konnten

bereits durch diese finanzielle Unterstützung Projekte verwirklicht werden.

Die Projekte im Überblick (Stand Oktober 2015):

Im Dekanat Waldeck:

- „Internet-Teestube“ für Flüchtlinge der CKD Bad Wildungen, Oktober 2014
- Internetcafé der CKD Bad Arolsen, Oktober 2014
- Integrationshilfe, Sprachunterricht, Behördenbegleitung, Bereitstellung von Wohnraum, Fahrradwerkstatt für Asylbewerber und Flüchtlinge der Ökumenischen Gemeinschaft Wethen, März 2015

Im Dekanat Hochsauerland-Ost

- Lebenshilfe Sprachkurs, Sommer- & Adventsfest, Pastoralverbund Bigge-Olsberg, November 2014
- Willkommenssprachkurs, Kolping und Kirchengemeinde Marsberg, November 2014
- Fortsetzung Sprachkurs & Vermittlung lebenspraktischer Kenntnisse Kolping, CKD, Kirchengemeinde Marsberg, Januar 2015

- Aufeinander Zugehen – Integrationshilfe für Flüchtlinge & Asylbewerber, Januar 2015
- Sprachkurs Nehden, Kirchengemeinde Thülen, Februar 2015
- Sprachvermittlung & lebenspraktische Begleitung, Kirchengemeinde Züschen, März 2015
- Sprach – Kunst – Projekt, CKDs im Pastoralverbund Hallenberg mit Künstlerpaar, April 2015
- Herrichtung des Alten Pfarrhauses für die Unterbringung von Asylbewerbern & Flüchtlingen, Kirchengemeinde Madfeld, April 2015
- Erweiterung des CKD-Kleidershops in Bigge, Kirchengemeinde Bigge, August 2015
- Sprachvermittlung & lebenspraktische Begleitung, Kirchengemeinde Neuastenberg, September 2015
- Alphabetisierungskurs & Vermittlung lebenspraktischer Kenntnisse, Kolping, CKD; ev. & kath. Kirchengemeinde Marsberg, September 2015
- Sprachvermittlung & lebenspraktische Begleitung, Kirchengemeinde Medebach, September 2015
- Sprachvermittlung & lebenspraktische Begleitung, CKD Winterberg, Oktober 2015.

- Geschäftsstelle des Verbandes
 - Fachbereichsleitungen
 - Zentrale Verwaltung
 - Personalwesen
 - Rechnungswesen/Controlling/EDV
- Sozialstation
- Haus- und Gartenservice
- Alltagsbegleitung
- Hausnotrufdienst
- Tagespflegehaus St. Petrus und Andreas
- Seniorenzentrum St. Engelbert
 - Kurzzeit- und Verhinderungspflege
 - Essen auf Rädern
 - Vermittlung von polnischen Haushaltshilfen
 - Begleitete Servicewohnungsgemeinschaft
- Krankenhaussozialdienst „Maria Hilf“
- Warenkorb

- Koordination für Caritas im Dekanat Hochsauerland-Ost
- Familienpflege
- Sozialpädagogische Familienhilfe
- Kur- und Erholungswesen
- Beratung für Angebote der Behinderten sowie der Alten- und Krankenhilfe
- Sucht- und Drogenberatung
- Allgemeine Soziale Beratung
- Fachdienst für Integration und Migration
- Heilpädagogische Frühförderung
- Heilpädagogischer Regelkindergarten St. Andreas
- Ambulant Betreutes Wohnen
- Familienunterstützender Dienst (FuD)
- Kontakt- und Beratungsstelle „Blickkontakt“

- Caritas-Werkstätten St. Martin
 - Hauptwerkstatt Mühlenweg
 - Außenstelle Hinterm Gallberg
 - Abteilung für Menschen mit psychischer Behinderung IDL I/II
- Wohnhäuser für Menschen mit Behinderung
- Dechant-Ernst-Haus
- St. Nikolaushaus
- Außenwohngruppe
- St. Elisabethhaus
- Wohnhäuser St. Hildegard
- Kur- & Erholungswesen
- Familienpflege
- Sozialpädagogische Familienpflege
- Frühförderung

- Sozialstation
- Alltagsbegleitung
- Hausnotrufdienst
- Warenkorb
- Ambulant Betreutes Wohnen
- Familienunterstützender Dienst (FuD)
- Beratung und Offene Hilfen
- Sucht- und Drogenberatung
- Kur- & Erholungswesen
- Familienpflege
- Sozialpädagogische Familienpflege
- Frühförderung

- Sozialstation
- Alltagsbegleitung
- Palliativpflegedienst
- Hausnotrufdienst
- Wohngemeinschaft für chronifizierte Suchtkranke „Haus Nordhang“ am Bahnhof
- Außenwohngruppe „Haus Nordhang“
- Ambulant Betreutes Wohnen
- Familienunterstützender Dienst (FuD)
- Kontakt- und Beratungsstelle „Blickkontakt“
- Beratung und Offene Hilfen
- Sucht- und Drogenberatung
- Warenkorb
- WfbM Winterberg
- Mutter-Kind-Kurklinik „St. Ursula“
- Kur- & Erholungswesen
- Familienpflege
- Sozialpädagogische Familienpflege
- Frühförderung

- Sozialstation
- Alltagsbegleitung
- Palliativpflegedienst
- Hausnotrufdienst
- Seniorenzentrum „St. Josef“
 - Kurzzeit- und Verhinderungspflege
- Ambulant Betreutes Wohnen
- Familienunterstützender Dienst (FuD)
- Beratung und Offene Hilfen
- Sucht- und Drogenberatung

- Kur- & Erholungswesen
- Familienpflege
- Sozialpädagogische Familienpflege
- Frühförderung

Marsberg

Arolsen

Korbach

Medebach

Hallenberg

Bad Wildungen

- Sozialstation
- Alltagsbegleitung
- Hausnotrufdienst
- Krankenhaussozialdienst „St. Marien-Hospital“
- WfbM Marsberg
- Ambulant Betreutes Wohnen
- Familienunterstützender Dienst (FuD)
- Beratung und Offene Hilfen
- Sucht- und Drogenberatung
- Kur- & Erholungswesen
- Familienpflege
- Sozialpädagogische Familienpflege
- Frühförderung

- Koordination für Caritas im Dekanat Waldeck
- Allgemeine Soziale Beratung
- Kur- & Erholungswesen

- Mutter-Kind-Kurklinik „Haus Talitha“
- Kur- & Erholungswesen

- Sozialstation
- Alltagsbegleitung
- Palliativpflegedienst
- Hausnotrufdienst
- Warenkorb
- Ambulant Betreutes Wohnen
- Familienunterstützender Dienst (FuD)
- Beratung und Offene Hilfen
- Sucht- und Drogenberatung
- Altenheim St. Mauritius-Hospital
- Kur- & Erholungswesen
- Familienpflege
- Sozialpädagogische Familienpflege
- Frühförderung

Standorte

LEITUNG VERBAND

Heinz-Georg Eirund
Vorstandsvorsitzender

Peter Fuhrmanns
Vorstand

ZENTRALE DIENSTE 1

Leitung Burkhard Stappert

Arbeitsschwerpunkt des Fachbereichs Zentrale Dienste 1 ist das Personalwesen.

Arbeitsschwerpunkt des Fachbereichs Zentrale Dienste 1 ist das Personalwesen. Aufgabengebiete sind: Lohn- / Gehaltsabrechnungen, Personaldatenverwaltung, Vertragswesen, Personalplanung, Ausbildung, Bewerbermanagement, Personalentwicklung, betriebliches Gesundheitsmanagement, Arbeitssicherheit sowie Personalmarketing und Zeitwirtschaft

Darüber hinaus werden in den Zentralen Diensten 1 das Träger-Qualitätsmanagement, das Versicherungswesen und der Zentraleinkauf organisiert. Auch ist die Personalentwicklung hier angegliedert. Ansprechpartnerin: Kathrin Wolff.



ZENTRALE DIENSTE 2

Leitung Alexander Pjatkow

Rechnungswesen, Controlling sowie die elektronische Datenverarbeitung samt technischer Kommunikation werden im Fachbereich Zentrale Dienste 2 gesteuert. Hinzukommen die Aufgaben:

- Gebäudemanagement inklusive des Mietvertrags- und Abrechnungswesens des Verbandes für 9 Appartements im Seniorenzentrum St. Josef, 26 Mietwohnungen im Seniorenzentrum St. Engelbert und 21 Wohnungen, die der Verband für das Ambulant Betreute Wohnen gemietet hat.
- Hausmeisterdienste mit Gebäudeinstandhaltung, Objekt- und Grundstückspflege, Teilbereiche bei Brand- und Arbeitssicherheit, Begleitung von TÜV- und externen Prüfern, Schlüsselverwaltung, Energieeinkauf

SENIOREN- UND KRANKENHILFE



Leitung Karen Mendelin (Stellvertretung Günter Willeke)

Stationäre Angebote

Seniorenzentrum St. Josef

0 29 84 - 30 40, Aue 2, 59969 Hallenberg

Leitung Beate Heimbach-Schäfer

Seniorenzentrum St. Engelbert

0 29 61 - 9 65 70, Hohlweg 8, 59929 Brilon

Leitung Annette Thamm

- In beiden Einrichtungen besteht das Angebot der Kurzzeitpflege sowie die Möglichkeit, eine angegliederte Mietwohnung (St. Engelbert) oder ein Appartement (St. Josef) zu beziehen.

Teilstationäre Angebote

Tagespflegehaus St. Petrus und Andreas

0 29 61 - 5 37 79, Gartenstraße 31, 59929 Brilon

Leitung Annegret Reinhard

Ambulante Angebote

Pflege und Begleitung

Sozialstation Brilon

0 29 61 - 96 40 86, Keffelker Str. 24, 59929 Brilon

Leitung Günter Willeke

Sozialstation Olsberg

0 29 62 - 7 35 35 00, Josef-Rüther. 1, 59939 Olsberg

Leitung Maria Lückmann-Mülller

Sozialstation Marsberg

0 29 92 - 65 53 30, Bahnstraße 6, 34431 Marsberg

Leitung Ines Bönner

Sozialstation Winterberg

0 29 81 - 63 45, Poststr. 6, 59955 Winterberg

Leitung Annegret Balkenhol-Schlums

Sozialstation Hallenberg

0 29 84 - 30 44 44, Bahnhofstr. 4, 59969 Hallenberg

Leitung Annegret Balkenhol Schlums

Sozialstation Medebach

0 29 82 - 90 88 88, Hinterstr. 16, 59964 Medebach

Leitung Gudrun Schluer

Weitere Angebote und Hilfen der Sozialstationen:

Alltagsbegleitung

Palliativpflegedienst

Haus- und Gartendienst

0 29 61 - 9 71 90, Leitung Uwe Gödde

Hausnotrufdienst

0 29 61 - 97 19 13, Scharfenberger Str. 19, 59929 Brilon

Leitung Uli Schilling

Essen auf Rädern in Brilon (0 29 61 - 9 65 70) und Hallenberg (0 29 84 - 30 40)

CariFair – Haushaltshilfen

in Kooperation mit Caritas Polen, 0 29 61 - 9 65 70

Koordination Mariola Grieger

Wohnen

Begleitete Servicewohngemeinschaft „Zusammenhalt“

Hoppecker Str. 15, 59929 Brilon, 0 29 61 - 9 65 70

Leitung Jutta Hillebrand-Morgenroth

Gruppen- und Erholungsangebote

Caritours-Seniorenreisen

Scharfenberger Str. 19, 59929 Brilon, 0 29 61 - 97 19 15

Koordination Marianne Bangel

Atempause – Offene Gruppe für pflegende Angehörige

0 29 61 - 96 40 86, Keffelker Str. 24, 59929 Brilon

Ansprechpartnerin Tanja Hoffmann

Grauen Stars – Offene Gruppe für Menschen mit Betreuungs- und Pflegebedarf und Angehörige

0 29 92 - 20 11, Magnusstr. 1, 34431 Marsberg

Ansprechpartnerin Elisabeth Hillebrand

Herbstzeitlose – Offene Gruppe für Menschen mit Betreuungs- und Pflegebedarf und Angehörige

0 29 82 - 90 88 88, Hinterstr. 16, 59964 Medebach

Leitung Gudrun Schluer

BEHINDERTENHILFE

Leitung Thomas Schneider

Heilpädagogische Frühförderung • Leitung Monika Gerke
Additiver Kindergarten St. Andreas • Leitung Birgit Kürmann
Stationäres Wohnen für Menschen mit Behinderung
 mit 142 Plätzen • Leitung Eva Stratmann
Dechant-Ernst-Haus • Leitung Uta Weigand
Wohnhäuser St. Hildegard • Leitung Daniel Schlüter
St. Nikolaushaus • stellv. Leitung Sabina Pape
St. Elisabethhaus • stellv. Leitung Heike Sürig
Seniorengruppen in den Wohnhäusern
Therapeutisches Wohnen für Menschen mit Suchterkrankungen
 im „Haus Nordhang“ Winterberg • Leitung Harald Koch
Ambulant Betreutes Wohnen mit 80 Klienten
 Leitung Christina Bigge
Familienunterstützender Dienst • Koordination Christopher König
Wohnen in Gastfamilien • Leitung Christina Bigge
Ehrenamt in der Behindertenhilfe • Agathe Loch

Besondere Projekte im Fachbereich Behindertenhilfe werden durch die Stiftung Behindertenhilfe gefördert. **Wenn auch Sie helfen wollen:**

Stiftungskonto • Kennwort „Hilfe für behinderte Menschen“

Sparkasse Hochsauerland

Konto 66 126 • BLZ 416 517 70

IBAN DE33 4165 1770 0000 0661 26 • BIC WEADED1HSL

Volksbank Brilon-Büren-Salzkotten eG

Konto 47 623 600 • BLZ 47261603

IBAN DE47 4726 1603 0047 6236 00 • BIC GENODEM1BUS

Bank d. Kirche u Caritas

Konto 13 610 000 • BLZ 472 603 07

IBAN DE 92 47260307 0013 6100 00 • BIC GENODEM1BK



BERATUNG UND OFFENE HILFEN



Leitung Elisabeth Schilling

Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH):

Begleitet Elternpaare oder Alleinziehende aus Krisensituationen, um dauerhaft einen strukturierten und selbstständigen Familienalltag zu schaffen. Begleitung erfolgt bspw. bei Entwicklungsproblemen, Konflikten in der Schule. • Inga Brombach

SKIPP – Projekt zur **Stärkung von Kindern** in psychisch und materiell belasteten Familien • Inga Brombach

Suchtberatung: Vermittelt im Netzwerk weitere Hilfe und begleitet Menschen bei ihrer Rückkehr zu einem suchtfreien Leben. Das Team der Suchtberatung bietet ebenfalls die Ambulante Rehabilitation an, die eine wirksame und alltagsnahe Unterstützung auf dem Weg aus der Alkohol- beziehungsweise Medikamentenabhängigkeit ist.

Leitung: Liliane Schafiyha-Canisius

Allgemeine Soziale Beratung: Ist Anlaufstelle für Menschen in Not- und Krisensituationen • Leitung Resi Kupitz / Alice Lessing

Fachdienst für Migration und Integration: Bietet Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE) über 27 Jahren und richtet sich an Flüchtlinge, Aussiedler, Ausländer und Eingebürgerte. Darüber hinaus suchen aufgrund aktueller Krisen und Kriege immer mehr Flüchtlinge und Asylsuchende, die Schutz und Hilfe in Deutschland suchen, den Dienst auf.

• Leitung Simone Geck

Beratung zu Angeboten der Senioren- und Behindertenhilfe:

Berät zu den Hilfen des Caritasverbandes Brilon und darüber hinaus, begleitet bei Kontaktaufnahmen. • Leitung Monika Matuszak

Krankenhaus-Sozialdienst: Sichert die weitere medizinische Versorgung und den durch Krankheit veränderten Lebensalltag. Büros im städtischen Krankenhaus „Maria Hilf“ Brilon (Elisabeth Droste-Heimes, Nicole Donner-Grigo, Gabriele Vogel) und im St. Marien Hospital Marsberg (Daniela Lüdtkke, Kirsten Schlüter).

Familienpflege: Betreut Familien mit Kindern unter 12 Jahren, sollte ein Elternteil durch Krankheit, Kur, Risikoschwangerschaft oder Tod ausfallen. Unterstützung bei der **Haushaltsorganisation** und Kinderbetreuung. Die Familienpflege begleitet auch Familien in prekären Situationen, indem niederschwellige Angebote, z. B. „Haushalts-Organisation-Training“ mit grundlegender hauswirtschaftlicher Anleitung, durchgeführt werden. • Leitung Uli Schilling

Kur- und Erholungswesen: Ist die Beratungs- und Vermittlungsstelle des Müttergenesungswerks für Mutter- oder Mutter-Kind-Kuren. Ebenso werden Kinder- und Jugendfreizeiten sowie Seniorenreisen organisiert. • Leitung: Marianne Bange

ARBEIT FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG



Leitung Engelbert Kraft
Technische Leitung/stellv. Fachbereichsleiter Hermann Niglis

Mitarbeiter: 159
Werkstattbeschäftigte: 680
Außenarbeitsplätze: 10
Bundesfreiwilligendienst/Freies Soziales Jahr: 6
Praktikanten: 5
Auszubildende: 4
Vermittlung auf allgemeinen Arbeitsmarkt von 09/2014 bis 09/2015: 2

- Die St. Martin Werkstätten Brilon befinden sich an sechs Standorten:
- Hauptwerkstatt am Mühlenweg 58, Brilon, Zentraler Berufsbildungs- und Arbeitsbereich für Beschäftigte mit geistiger, psychischer sowie schwerstmehrfacher Behinderung (Standortverantwortliche: Herbert Kümmel / Claus Brombach)
 - Außenstelle Hinterm Gallberg 12, Brilon, für Beschäftigte mit geistiger Behinderung (Standortverantwortliche: Jürgen Frigger / Daniela Bange)
 - Zweigwerkstatt Marsberg, Am Leimenbusch 7, für Beschäftigte mit geistiger sowie schwerstmehrfacher Behinderung (Standortverantwortliche: Stephan Lillpopp / Maria E. Dresemann)
 - Industrie-Dienst-Leistungen (IDL 1), Gallbergweg 46, Brilon, Beschäftigte mit psychischer Behinderung (Standortverantwortliche: Wolfgang Schnell / Sigrid Weitekamp-Ebers)
 - Industrie-Dienst-Leistungen (IDL 2), Sintfeldweg 9, Brilon, Beschäftigte mit psychischer Behinderung (Standortverantwortliche: Albert Schreckenberger / Ute Schröder)
 - Zweigwerkstatt Winterberg, Lamfert 8, Hilfebedarfgruppen gemischt: Beschäftigte mit geistigen, psychischen und schweren Mehrfachbehinderungen arbeiten gemeinsam (Standortverantwortliche: Dietmar Franke / Martina Müller)

Leistungsspektrum der St. Martin Werkstätten

Montage- und Kommissionierarbeiten • Komplexe Produktrealisierungen und Logistikleistungen • Maschinelle Holz- und Metallverarbeitung • Industrienäherei • Landschaftspflege • Friedhofsgärtnerei • Pulverbeschichtung • Tampondruck • Schlauchfertigung • Elektromontage

STABSTELLEN CARITAS KOORDINATOREN

Ehrenamt und Hauptamt arbeiten bei der Caritas Seite an Seite – und das von Beginn an. Das Bindeglied zwischen Haupt- und Ehrenamt sind die Koordinatoren für Caritas: Ulrich Schilling für das Dekanat Hochsauerland-Ost und Alice Lessing für das Dekanat Waldeck. Weit über 1.000 Ehrenamtliche engagieren sich im Verbandsgebiet. Dazu gehören die Frauen der Caritas-Konferenzen und die Männer von der Vinzenz-Konferenz St. Petrus und Andreas Brilon. Begleitet werden die Ehrenamtlichen in Sachen Netzwerkarbeit und Projektplanung und Umsetzung. Auch Fortbildungen und Foren zum Austausch werden von den Koordinatoren organisiert. Gemeinsam gestalten so Ehren- und Hauptamt aktiv die pastorale Landschaft mit. Um ein Mitglieds- und damit Stimmstarker Verband zu sein, wurde im Berichtsraum die Mitgliederwerbung verstärkt: eine Power-Point wurde erstellt, ein Wettbewerb ausgerufen sowie ein Radio-Spot gesendet.

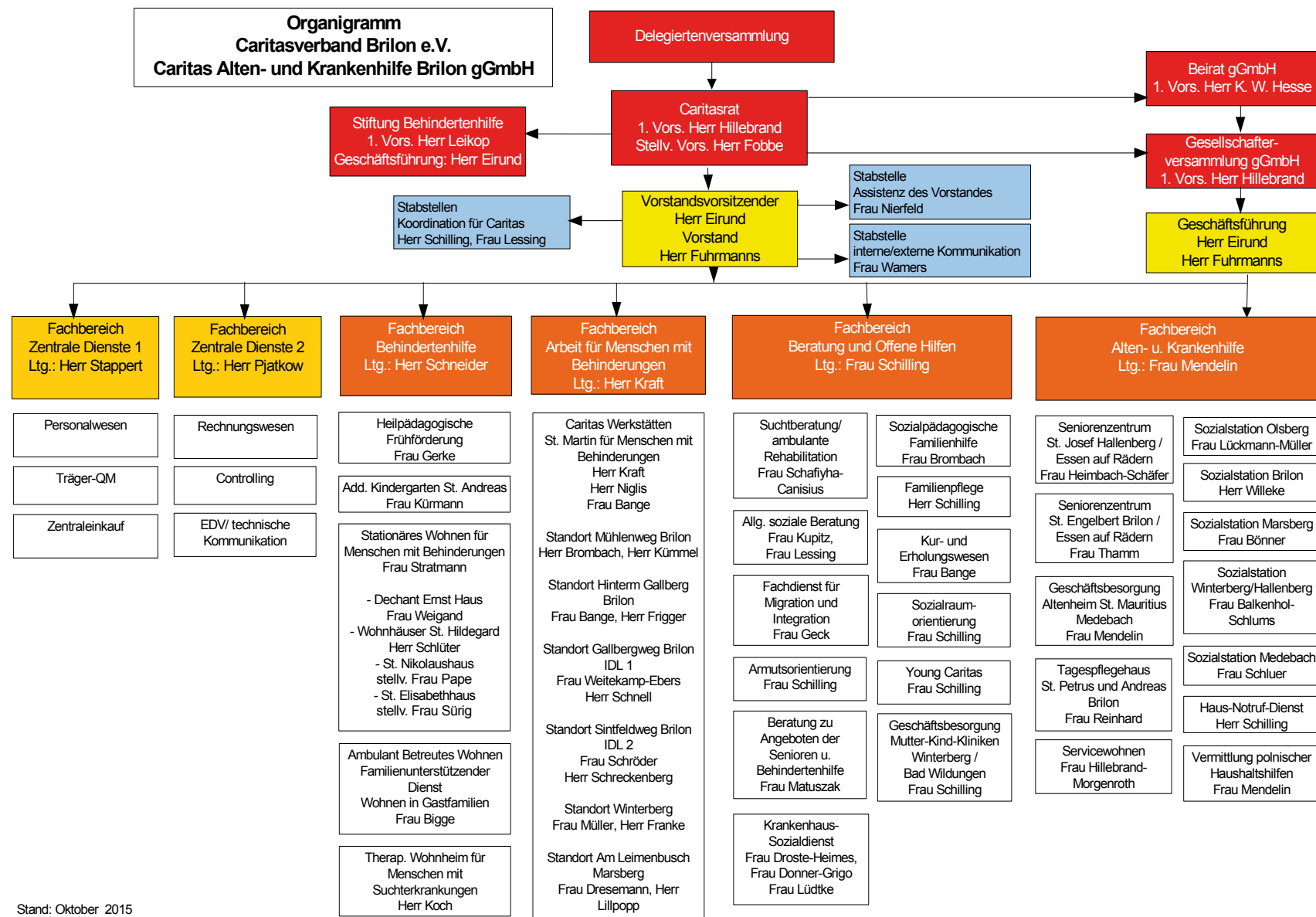


STABSTELLE INTERNE • EXTERNE KOMMUNIKATION | MARKETING

Werte, Ziele, Haltungen. Hilfe, Angebote, Dienste, Einrichtungen. Die Arbeiten, Aufgaben und Themen der Caritas besitzen eine unglaubliche Spanne und bewegen sich mitunter auch in Spannungsfeldern, wie bei der Balance zwischen Wirtschaftlichkeit und Wohlfahrt zum Beispiel. Um die Positionen und Ziele des Caritasverbandes den Menschen zu vermitteln, ist Kommunikation nötig – an die externe Öffentlich-

keit, ebenso wie an die interne Dienstgemeinschaft der Caritas Brilon. Kommunikation ist auf mehreren Wegen möglich. Die Bandbreite reicht von der klassischen Pressemeldung, von denen es aus unserem Haus rund 100 im Jahr gibt, Anzeigen-Schaltungen, der halbjährlich erscheinenden Mitarbeiter-Zeitung EINBLICKE und seit 1. Januar 2015 auch der neue, barrierefreie Internetauftritt.





Stand: Oktober 2015
V.i.S.d.P.: Heinz-Georg Eirund, Vorstandsvorsitzender



Heinz-Georg Eirund
Vorstandsvorsitzender
Scharfenberger Str. 19
59929 Brilon
Telefon 0 29 61 - 9 71 90
h.g.eirund@caritas-brilon.de



Peter Fuhrmanns
Vorstand
Scharfenberger Str. 19
59929 Brilon
Telefon 0 29 61 - 97 19 0
p.fuhrmanns@caritas-brilon.de



Elke Nierfeld
Stabstelle Assistenz Vorstand
Scharfenberger Str. 19
59929 Brilon
Telefon 0 29 61 - 97 19 18
e.nierfeld@caritas-brilon.de



Sandra Wamers
**Stabstelle Interne/
Externe Kommunikation**
Scharfenberger Str. 19
59929 Brilon
Telefon 0 29 61 - 97 19 24
s.wamers@caritas-brilon.de



Alice Lessing
**Stabstelle Koordination
für Caritas im Dekanat Waldeck**
Westwall 8
34497 Korbach
Telefon 0 56 31 - 5 06 46 88
a.lessing@caritas-brilon.de



Ulrich Schilling
**Stabstelle Koordination
für Caritas im Dekanat HSK-Ost**
Scharfenberger Str. 19
59929 Brilon
Telefon 0 29 61 - 97 19 13
u.schilling@caritas-brilon.de



Burkhard Stappert
**Bes. Vertreter Vorstand/
Fachbereichsleiter
Zentrale Dienste 1**
Scharfenberger Str. 19
59929 Brilon
Telefon 0 29 61 - 97 19 0
b.stappert@caritas-brilon.de



Alexander Pjatkow
**Fachbereichsleiter
Zentrale Dienste 2**
Scharfenberger Str. 19
59929 Brilon
Telefon 0 29 61 - 97 19 0
a.pjatkow@caritas-brilon.de



Thomas Schneider
**Fachbereichsleiter
Behindertenhilfe**
Scharfenberger Str. 19
59929 Brilon
Telefon 0 29 61 - 97 19 0
t.schneider@caritas-brilon.de



Monika Gerke
Heilpädagogische Frühförderung
Am Rothaarsteig 1
59929 Brilon
Telefon 0 29 61 - 94 38 01
Heilpaedagogik-bri
@hochsauerlandkreis.de



Birgit Kürmann
Kindergarten St. Andreas
Niedere Mauer 23
59929 Brilon
Telefon 0 29 61 - 15 80
kindergarten@caritas-brilon.de



Christina Bigge
**Ambulant Betreutes Wohnen,
Familienunterstützender Dienst,
Wohnen in Gastfamilien**
Gartenstraße 8 · 59929 Brilon
Telefon 0 29 61 - 74 32 13
c.bigge@caritas-brilon.de



Harald Koch
**Therapeutisches Wohnheim für
Menschen mit Suchterkrankung
„Haus Nordhang“**
Am Hagenblech 53 · 59955 Winterberg
Telefon 0 29 81 - 32 55
h.koch@caritas-brilon.de



Eva Stratmann
**Stationäres Wohnen
für Menschen mit Behinderung**
Mühlenweg 58 a-e · 59929 Brilon
Telefon 0 29 61 - 9 72 59 20
e.stratmann@caritas-brilon.de



Uta Weigand
Hausleiterin Dechant-Ernst-Haus
Gartenstraße 34
59929 Brilon
Telefon 0 29 61 - 49 60
u.weigand@caritas-brilon.de



Sabina Pape
Stellv. Hausleiterin St. Nikolaus
Zimmerstraße 4
59929 Brilon
Telefon 0 29 61 - 9 77 44 70
s.pape@caritas-brilon.de



Heike Sürig
Stellv. Hausleiterin St. Elisabeth
Scharfenberger Str. 33
59929 Brilon
Telefon 0 29 61 - 74 37 73
h.suerig@caritas-brilon.de



Daniel Schlüter
Hausleiter St. Hildegard
Mühlenweg 58 a-e
59929 Brilon
Telefon 0 29 61 - 97 25 10
d.schluer@caritas-brilon.de



Engelbert Kraft
Fachbereichsleiter Arbeit
für Menschen mit Behinderung
 Mühlenweg 58 · 59929 Brilon
 Telefon 0 29 61 - 9 71 80
 e.kraft@caritas-brilon.de



Herrmann Niglis
Technische Leitung Werkstätten/
stellv. Fachbereichsleitung
 Mühlenweg 58 · 59929 Brilon
 Telefon 0 29 61 - 9 71 82 22
 h.niglis@caritas-brilon.de



Daniela Bange
Leitung Begleitende Dienste
 Hinterm Gallberg 10-12
 59929 Brilon
 Telefon 0 29 61 - 9 71 82 21
 d.bange@caritas-brilon.de



Claus Brombach
Sozialdienst Mühlenweg
 Mühlenweg 58
 59929 Brilon
 Telefon 0 29 61 - 9 71 81 22
 c.brombach@caritas-brilon.de



Herbert Kümmel
Produktionsleiter Mühlenweg
 Mühlenweg 58
 59929 Brilon
 Telefon 0 29 61 - 9 71 81 46
 h.kuemmel@caritas-brilon.de



Martina Voß
SMB Mühlenweg
 Mühlenweg 58
 59929 Brilon
 Telefon 0 29 61 - 9 71 81 64
 m.voss@caritas-brilon.de



Daniela Bange
Sozialdienst Hinterm Gallberg
 Hinterm Gallberg 10-12
 59929 Brilon
 Telefon 0 29 61 - 9 71 82 21
 d.bange@caritas-brilon.de



Jürgen Frigger
Produktionsleiter Hinterm Gallberg
 Hinterm Gallberg 10-12
 59929 Brilon
 Telefon 0 29 61 - 9 71 82 12
 j.frigger@caritas-brilon.de



Sigrid Weitekamp-Ebers
Sozialdienst IDL 1
 Gallbergweg 46
 59929 Brilon
 Telefon 0 29 61 - 9 71 83 11
 s.weitekamp-ebers@caritas-brilon.de



Wolfgang Schnell
Produktionsleiter IDL 1
 Gallbergweg 46 · 59929 Brilon
 Telefon 0 29 61 - 9 71 83 12
 w.schnell@caritas-brilon.de



Ute Schröder
Sozialdienst IDL 2
 Sintfeldweg 9
 59929 Brilon
 Telefon 0 29 61 - 9 71 86 11
 u.schroeder@caritas-brilon.de



Albert Schreckenber
Produktionsleiter IDL 2
 Sintfeldweg 9
 59929 Brilon
 Telefon 0 29 61 - 9 71 86 12
 a.schreckenber@caritas-brilon.de



Maria E. Dresemann
Sozialdienst Marsberg
 Am Leimenbuch 7
 34431 Marsberg
 Telefon 0 29 92 - 9 70 04 12
 m.dresemann@caritas-brilon.de



Stephan Lillpopp
Produktionsleiter Marsberg
 Am Leimenbuch 7
 34431 Marsberg
 Telefon 0 29 92 - 9 70 04 17
 s.lillpopp@caritas-brilon.de



Martina Müller
Sozialdienst Winterberg
 Lamfert 8
 59955 Winterberg
 Telefon 0 29 81 - 9 28 76 22
 j.mueller@caritas-brilon.de



Dietmar Franke
Produktionsleiter Winterberg
 Lamfert 8
 59955 Winterberg
 Telefon 0 29 81 - 9 28 76 17
 d.franke@caritas-brilon.de



Elisabeth Schilling
Fachbereichsleiterin Beratung
und Offene Hilfen/
Krankenhaus Sozialdienst
Scharfenberger Str. 19
59929 Brilon · Tel. 0 29 61-97 19 0
e.schilling@caritas-brilon.de



Liliane Schafiyha-Canisius
Suchtberatung/
ambulante Rehabilitation
Scharfenberger Str. 19
59929 Brilon
Telefon 0 29 61 - 30 35
l.schafiyha-canisius@caritas-brilon.de



Maria-Theresia Kupitz
Allgemeine soziale Beratung
Scharfenberger Str. 19
59929 Brilon
Telefon 0 29 61 - 97 19 27
t.kupitz@caritas-brilon.de



Alice Lessing
Allgemeine soziale Beratung
Westwall 8
34497 Korbach
Telefon 0 56 31 - 5 06 46 88
a.lessing@caritas-brilon.de



Simone Geck
Fachdienst für Migration
und Integration
Scharfenberger Str. 19
59929 Brilon
Telefon 0 29 61 - 97 19 29
s.geck@caritas-brilon.de



Monika Matuszak
Beratungsstelle für Senioren
und Menschen mit Behinderung/
Krankenhaus-Sozialdienst
Maria Hilf Brilon
Scharfenberger Str. 19
59929 Brilon · Telefon 0 29 61 - 97 19 97
m.matuszak@caritas-brilon.de



Marianne Bange
Kur- und Erholungswesen
Scharfenberger Str. 19
59929 Brilon
Telefon 0 29 61 - 97 19 15
m.bange@caritas-brilon.de



Ulrich Schilling
Familienpflege
Scharfenberger Str. 19
59929 Brilon
Telefon 0 29 61-97 19 0
u.schilling@caritas-brilon.de



Inga Brombach
Leitung sozialpädagogische
Familienhilfe
Scharfenberger Str. 19
59929 Brilon
Telefon 0 29 61-97 19 97
sozialdienst@bk-marsberg.de



Karen Mendelin
Fachbereichsleiterin
Alten- und Krankenhilfe
Scharfenberger Str. 19
59929 Brilon
Telefon 0 29 61-97 19 0
k.mendelin@caritas-brilon.de



Beate Heimbach-Schäfer
Seniorenzentrum St. Josef/
Essen auf Rädern
Aue 2
59969 Hallenberg
Telefon 0 29 84 - 30 40
b.heimbach-schaefer@caritas-brilon.de



Annette Thamm
Seniorenzentrum St. Engelbert/
Essen auf Rädern
Hohlweg
59929 Brilon
Telefon 0 29 61 - 9 65 70
a.thamm@caritas-brilon.de



Annegret Reinhard
Tagespflegehaus
St. Petrus und Andreas
Gartenstraße 31
59929 Brilon
Telefon 0 29 61 - 5 37 79
a.reinhard@caritas-brilon.de



Günter Willeke
Sozialstation Brilon
Keffelker Straße 24
59929 Brilon
Telefon 0 29 61 - 96 40 86
sozialstation.brilon@caritas-brilon.de



Maria Lückmann-Müller
Sozialstation Olsberg
Josef-Rüther-Str. 1
59939 Olsberg
Telefon 0 29 62 - 7 35 35 00
sozialstation.olsberg@caritas-brilon.de



Ines Bönner
Sozialstation Marsberg
Bahnstr. 6
34431 Marsberg
Telefon 0 29 92 - 65 53 30
sozialstation.marsberg@caritas-brilon.de



Annegret Balkenhol-Schlums
Sozialstation
Winterberg/Hallenberg
Poststr. 6
59955 Winterberg
Telefon 0 29 81 - 63 45
sozialstation.winterberg@caritas-brilon.de



Gudrun Schluer
Sozialstation Medebach
Hinterstra. 16
59964 Medebach
Telefon 0 29 82 - 90 88 88
sozialstation.medebach@caritas-brilon.de

VERBANDSORGANE UND MITARBEITERVERTRETUNG

Delegiertenversammlung



Zum 1. Januar 2012 ist die Satzungsänderung für den Caritasverband Brilon e.V. in Kraft getreten. Danach hat die Delegiertenversammlung die ehemalige Vertreterversammlung abgelöst. Die Delegiertenversammlung ist

das höchste beschlussfassende Verbandsorgan und nimmt alle Rechte und Pflichten einer Mitgliederversammlung wahr. Dazu gehören Fragen von grundsätzlicher und verbandspolitischer Bedeutung wie beispielsweise Satzungsänderungen. Die Delegiertenversammlung tagt mindestens einmal jährlich. ●



Caritasrat

Zur Satzungsnovelle gehörte auch die Einführung des Verbandsorganes „Caritasrat“, der als Aufsichtsgremium fungiert. Die Mitglieder werden von der Delegiertenversammlung gewählt. Der Caritasrat hat die Aufgabe, die ordnungsgemäße Tätigkeit des hauptamtlichen Vorstandes zu überwachen und dem Vorstand bei der Führung des Verbandes zu beraten. Caritasrat und Vorstand beraten gemeinsam die Strategie und Ausrichtung des Verbandes.

Auf der Delegiertenversammlung am 26.10.2015 wurden neue Mitglieder für den Caritasrat gewählt. Die Delegiertenversammlung fällt mit dem Erscheinen des Tätigkeitsberichtes zusammen. Die aktuelle Besetzung des Caritasrates werden wir auf der Internetseite veröffentlichen www.caritas-brilon.de ●

Personalien

Mitglieder des Caritasrates von 1.1.2012 bis 26.10.2015: Vorsitzender Heinz Hillebrand, stellvertretender Vorsitzender Wilfried Fobbe, Anita Buchheister, Dr. Reinhold Döbbeler, Karl-Willi Hesse, Franz-Josef Leikop, Annegret Schirm und Pastor Ansgar Drees.

Caritas Alten- & Krankenhilfe gGmbH

Beirat: Karl-Willi Hesse, Dr. Reinhold Döbbeler, Meinolf Flottmeier (DicV Paderborn); Geschäftsführer: Heinz-Georg Eirund, Peter Fuhrmanns;
Gesellschafterversammlung: Heinz Hillebrand (Vors.), Wilfried Fobbe, Meinolf Flottmeier ●

Der Vorstand

Seit der Satzungsänderung 2012 obliegt die operative Führung des Caritasverbandes Brilon dem hauptamtlichen Vorstand, der den ehrenamtlichen Vorstand abgelöst hat. Der hauptamtliche Vorstand wird für fünf Jahre vom Caritasrat gewählt – zum 1.1.2012 erstmalig Heinz-Georg Eirund. Der Vorstand ist für die Angelegenheiten des Verbandes zuständig, soweit sie nicht durch die Satzung einem anderen Organ des Verbandes übertragen sind. Er leitet den Verband nach Maßgabe der von den Verbandsorganen festgelegten Grundsätze und Richtlinien sowie in Übereinstimmung mit den staatlichen und kirchlichen Strukturvorschriften. Der Vorstand vertritt den Verband nach Innen und Außen. Er trägt die Gesamtverantwortung für die inhaltliche, personelle und betriebswirtschaftliche Entwicklung. Dabei wendet der Vorstand zeitgemäße Instrumente der Unternehmensführung an. Seit 1. April 2015 besteht der Vorstand aus zwei Personen: Heinz-Georg Eirund, Vorstandsvorsitzender und Peter Fuhrmanns, Vorstand. ●

Mitarbeitervertretung

Die Möglichkeit der Mitarbeiterbeteiligung bei der Caritas ist vergleichsweise hoch. In nur 30 Prozent der gewerblichen Betriebe gibt es Betriebsräte, jedoch verfügen über 80 Prozent der Caritas-Einrichtungen über Mitarbeitervertretungen (MAV) – so auch der Caritasverband Brilon. Seit Januar 2015 ist für die Arbeit der MAV eine halbe Stelle eingerichtet worden. Es gibt drei MAVen: Die MAV für die Behindertenhilfe/Geschäftsstelle, für die Caritas Alten- und Krankenhilfe Brilon gGmbH sowie die Schwerbehindertenhilfe.

Die MAV hat u.a. folgende Aufgaben:

- Anregungen und Beschwerden von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern entgegenzunehmen und auf deren Erledigung hinzuwirken.
- Darauf zu achten, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gleich und gerecht behandelt werden.
- Maßnahmen anzuregen, die der Einrichtung und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dienen.
- Sich für Arbeitsschutz, Unfallverhütung und Gesundheitsförderung in der Einrichtungen einzusetzen.
- Sie hat ein Mitbestimmungsrecht bei Neueinstellungen, Kündigungen und Personalentscheidungen.

Die MAV trägt dazu bei, die Einrichtungen und Dienste weiterzuentwickeln. Dazu gehört eine Kultur der vertrauensvollen Zusammenarbeit mit der Dienstgemeinschaft und dem Dienstgeber sowie darauf zu achten, dass alle Kolleginnen und Kollegen nach Recht und Billigkeit (entsprechend den Vorgaben der Arbeitsvertragsrichtlinien und Dienstvereinbarungen) behandelt werden. ●



Michael Linnemann
Integrationsassistent
Werkstätten St. Martin
Telefon 0 29 61 - 49 60
mavbehindertenhilfe@caritas-brilon.de



Gertrudis Hirsch
Vorsitzende MAV
Schwerbehindertenvertretung
Haus Nordhang / Winterberg
Telefon 0 29 81 - 32 55
g.hirsch@caritas-brilon.de



Elvira Heinig
Vorsitzende MAV Alten & Krankenhilfe gGmbH
St. Engelbert Seniorenzentrum
Telefon 0 29 61-9 65 74 99
e.heinig@caritas-brilon.de



Traditionelles Friedhofsgespräch zwischen Kirchen, Kommune und Caritas



Inner Wheel Frauen spenden für die Caritas Hausaufgabenbetreuung



Ehrenamtsempfang



Spende für das St. Elisabethhaus



Osterfest Im GLOBUS – Gemeinsam Leben und Lernen in Deutschland



St. Martin Werkstätten entwickeln einen Kindergurtschlitten für die Verkehrswacht-Vorführungen



St. Andreas Kindergartenkinder besucht die St. Engelbert-Kapelle



Beschäftigte der St. Martin Werkstätten besichtigen die Firma IEB



Briloner Schützen geben ein Ständchen vor dem Seniorenzentrum St. Engelbert



Gäste aus dem Tagespflegehaus St. Petrus & Andreas besuchen die Heimatstube Helmeringhausen



Die Majestäten und der Vorstand der St. Erhard Schützen nehmen am Stadtschützenfest 2015 in Messinghausen teil.



Mitarbeiterbegegnung auf dem Landschaftstherapeutischen Weg in Brilon



Weihnachtsmarkt im Seniorenzentrum St. Josef



Nachtreffen der Seniorenreise



Ehrenabzeichen in Gold : Caritasnadeln für Anita Buchheister und Dr. Reinhold Döbbeler.



Geschäftsstelle

Scharfenberger Straße 19 · 59929 Brilon
Tel. 0 29 61-9 71 90 · Fax: 0 29 61-97 19 28
info@caritas-brilon.de · www.caritas-brilon.de
Vorstandsvorsitzender Heinz-Georg Eirund
h.g.eirund@caritas-brilon.de
Vorstand: Peter Fuhrmanns · p.fuhrmanns@caritas-brilon.de

Fachbereichsleitungen

Vertreter Vorstand / Fachbereichsleiter
Zentrale Dienste 1 · Burkhard Stappert
Tel. 0 29 61-9 71 90 · b.stappert@caritas-brilon.de

Fachbereichsleiter Zentrale Dienste 2
Alexander Pjatkow Tel. 0 29 61-9 71 90
a.pjatkow@caritas-brilon.de

Fachbereichsleiter Behindertenhilfe
Thomas Schneider · Tel. 0 29 61-9 71 90
t.schneider@caritas-brilon.de

Fachbereichsleiterin Beratung und Offene Hilfen
Elisabeth Schilling · Tel. 0 29 61-9 71 90
e.schilling@caritas-brilon.de

Fachbereichsleiterin Alten- u. Krankenhilfe
Karen Mendelin · Tel. 0 29 61-9 71 90
k.mendelin@caritas-brilon.de

Fachbereichsleiter Arbeit für Menschen mit Behinderung
Engelbert Kraft · Tel. 0 29 61-9 71 80 · e.kraft@caritas-brilon.de

Dienste & Beratungsstellen in der Geschäftsstelle

Allgemeine Soziale Beratung
Tel. 0 29 61-97 19 27 · t.kupitz@caritas-brilon.de

Beratung zu Angeboten der Senioren- und Behindertenhilfe
Monika Matuszak · Tel. 0 29 61-97 19 97
m.matuszak@caritas-brilon.de

Fachdienst für Integration und Migration
Tel. 0 29 61-97 19 29 · s.geck@caritas-brilon.de

Hausnotruf-Dienst, Familienpflege
Tel. 0 29 61-97 19 13 · u.schilling@caritas-brilon.de

Koordinatoren für Caritas im Dekanat Hochsauerland-Ost
Tel. 0 29 61-97 19 13 · u.schilling@caritas-brilon.de

im Dekanat Waldeck
Tel. 0 56 31-5 06 46 88 · a.lessing@caritas-brilon.de

Kur- u. Erholungswesen
Tel. 0 29 61-97 19 15 · m.bange@caritas-brilon.de

Sozialpädagogische Familienhilfe
Tel. 0 29 61-98 94 68 · spfh@caritas-brilon.de

Sucht- und Drogenberatung
Tel. 0 29 61-7 79 97 70 · psbb.brilon@caritas-brilon.de
Zentrale Verwaltung · Tel. 0 29 61-97 19-0

Alten- & Krankenhilfe

Krankenhaussozialdienst in den Krankenhäusern:
Brilon · Tel. 0 29 61-7 80-12 96
Marsberg · Tel. 0 29 92-6 05 40 03

Seniorenzentrum St. Josef und Essen auf Rädern
Aue 2 · 59969 Hallenberg
Tel. 0 29 84-304-0 · Fax: 0 29 84-304-103
josefs.haus@caritas-brilon.de

Seniorenzentrum St. Engelbert und Essen auf Rädern
Hohlweg 8 · 59929 Brilon
Tel. 0 29 61-9 65 70 · Fax: 0 29 61-96 57 40
engelbert.heim@caritas-brilon.de
(ste.pforte@caritas-brilon.de)

Sozialstation Brilon
Keffelker Str. 24 · 59929 Brilon
Tel. 0 29 61-96 40 86 · Fax: 0 29 61-96 40 85
sozialstation.brilon@caritas-brilon.de

Sozialstation Olsberg
Josef-Rüther-Str. 1 · 59939 Olsberg
Tel. 0 29 62-73 53 50 · 0 · Fax: 0 29 62-73 53 50-9
sozialstation.olsberg@caritas-brilon.de

Sozialstation Winterberg
Poststr. 6 · 59955 Winterberg
Tel. 0 29 81-63 45 · Fax: 0 29 81-63 27
sozialstation.winterberg@caritas-brilon.de

Sozialstation Medebach
Hinterstr. 16 · 59964 Medebach
Tel. 0 29 82-90 88 88 · Fax: 0 29 82-90 88 90
sozialstation.medebach@caritas-brilon.de

Sozialstation Hallenberg
Bahnhofstr. 4 · 59969 Hallenberg
Tel. 0 29 84-304-444 · Fax: 0 29 84-304-445
sozialstation.hallenberg@caritas-brilon.de

Sozialstation Marsberg
Bahnstraße 6 · 34431 Marsberg
Tel. 0 29 92-65 53 30 · Fax: 0 29 92-65 53 32-0
sozialstation.marsberg@caritas-brilon.de

Tagespflegehaus St. Petrus und Andreas
Gartenstr. 31 · 59929 Brilon
Tel. 0 29 61-5 37 79 · Fax: 0 29 61-96 40 46
tagespflegehaus@caritas-brilon.de

Begleitete Servicewohnungsgemeinschaft
„ZusammenHalt“
Hoppecker Str. 15 · 59929 Brilon
Tel. 0 29 61-9 65 70 · Fax: 0 29 61-96 57 40

Haus- und Gartenservice
Tel. 0 29 61-9 71 90 · u.goedde@caritas-brilon.de

Behindertenhilfe

Ambulant Betreutes Wohnen
Gartenstraße 8 · 59929 Brilon
Tel. 0 29 61-74 32 13 · Fax: 0 29 61-74 36 99
c.bigge@caritas-brilon.de

Ambulant Betreutes Wohnen
Hauptstraße 30 · 59955 Winterberg
Tel. 0 29 81-919 95 85 · Fax: 0 29 81-919 95 86

Familienunterstützender Dienst (FuD)
Gartenstraße 8 · 59929 Brilon
Tel. 0 29 61-74 32 13 · c.koenig@caritas-brilon.de

Frühförderung
Am Rothaarsteig 1 · 59929 Brilon
Tel. 0 29 61-94 38 01
fruehfoerderung@caritas-brilon.de

Kindergarten St. Andreas
Heilpädagogischer / Regelkindergarten
Niedere Mauer 23 · 59929 Brilon
Tel. 0 29 61-15 80 · kindergarten@caritas-brilon.de

Arbeit für Menschen mit Behinderung

Werkstätten St. Martin
Mühlenweg 58 · 59929 Brilon
Tel. 0 29 61-97 18-0 · Fax: 0 29 61-97 18-120
info@caritas-brilon.de

Außenstelle Hinterm Gallberg
Hinterm Gallberg 10-12 · 59929 Brilon
Tel. 0 29 61-97 18-200 · Fax: 0 29 61-97 18-231

Abteilung für Menschen mit psychischer Behinderung - IDL 1 -
Gallbergweg 46 · 59929 Brilon
Tel. 0 29 61-97 18-300 · Fax: 0 29 61-97 18-340

Abteilung für Menschen mit psychischer Behinderung - IDL 2 -
Sintfeldweg 9 · 59929 Brilon
Tel. 0 29 61-97 18-600 · Fax: 0 29 61-97 18-686

Zweigwerkstatt Marsberg
Am Leimenbusch 7 · 34431 Marsberg
Tel. 0 29 92-9 70 00 · Fax: 0 29 92-97 00-428

Zweigwerkstatt Winterberg
Lamfert 8 · 59955 Winterberg
Tel. 0 29 81-9 28 76 22 · Fax: 0 29 81-9 28 76 29

Wohnhäuser für Menschen mit Behinderung

Dechant-Ernst-Haus
Gartenstr. 34 · 59929 Brilon
Tel. 0 29 61-49 60 · Fax: 0 29 61-90 82 0
dechant.ernst.haus@caritas-brilon.de

Wohnhäuser St. Hildegard
Mühlenweg 58 · 59929 Brilon
Tel. 0 29 61-97 25 10 · Fax: 0 29 61-97 25 11
hildegardhaus@caritas-brilon.de

St. Nikolaushaus
Zimmerstraße 4 · 59929 Brilon
Tel. 0 29 61-97 74 47 0 · Fax: 0 29 61-97 74 47 11
nikolaushaus@caritas-brilon.de

St. Elisabethhaus
Scharfenberger Str. 33 · 59929 Brilon
Tel. 0 29 61-74 37 73 · Fax: 0 29 61-96 26 95
elisabethhaus@caritas-brilon.de

Leitung der Wohnhäuser
Mühlenweg 58 d + e · 59929 Brilon
Tel. 0 29 61-9 72 59 20 · Fax: 0 29 61-9 72 59 25
wohnen.fuer.behinderte@caritas-brilon.de

Jugendhilfe

Sozialpädagogische Familienhilfe
Scharfenberger Str. 19 · 59929 Brilon
Tel. 0 29 61-98 94 68 · Fax: 0 29 61-97 19 28
spfh@caritas-brilon.de

Suchtkrankenhilfe

Sucht- und Drogenberatungsstelle Brilon
Scharfenberger Str. 19 · 59929 Brilon
Tel. 0 29 61-7 79 97 70 · Fax: 0 29 61-7 79 97 78
psbb.brilon@caritas-brilon.de

Sucht- und Drogenberatungsstelle Meschede
Steinstr. 12 · 59872 Meschede
Tel. 02 91-9 99 70 · Fax: 02 91-99 97 13
psbb.meschede@caritas-brilon.de

Wohngemeinschaft für chronifizierte Suchtkranke
Haus Nordhang
Am Hagenblech 53 · 59955 Winterberg
Tel. 0 29 81-32 55 · Fax: 0 29 81-32 79
haus.nordhang@caritas-brilon.de



Alle gleich und doch verschieden.

Freund, Förderer, Wegbegleiter? Jeder ist eingeladen, mitzumachen.

Sie können sich **ehrenamtlich** engagieren. Uns helfen, zu helfen, indem Sie **Mitglied** im Caritasverband Brilon werden. Sie als **Zustifter** in die Stiftung der Caritas Behindertenhilfe oder durch eine **Spende** besondere Projekte ermöglichen.

Sprechen Sie uns an. 02961 – 971924 · info@caritas-brilon.de · caritas-brilon.de



CARITASVERBAND BRILON
DEM MENSCHEN DIENEN